This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

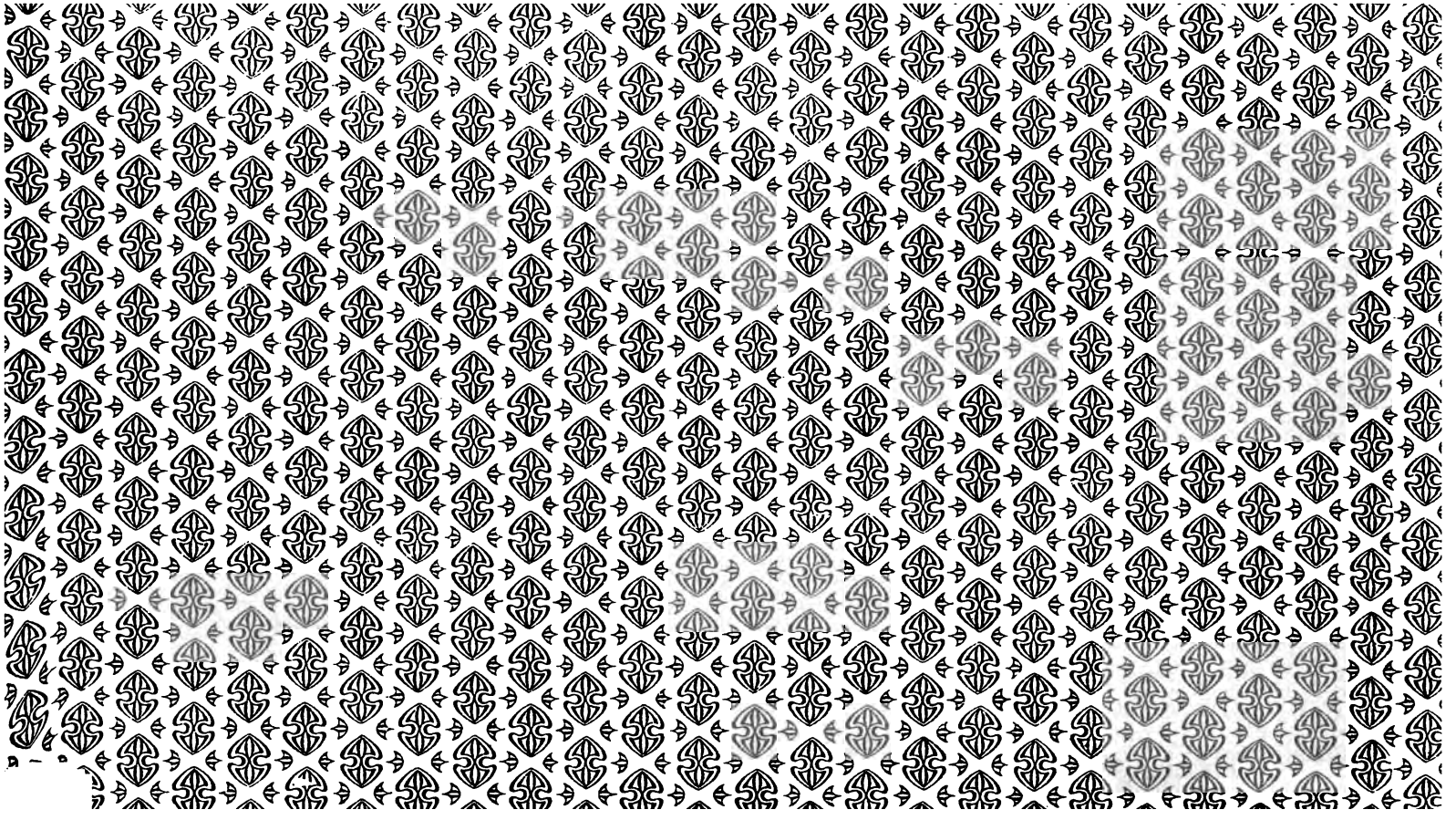
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

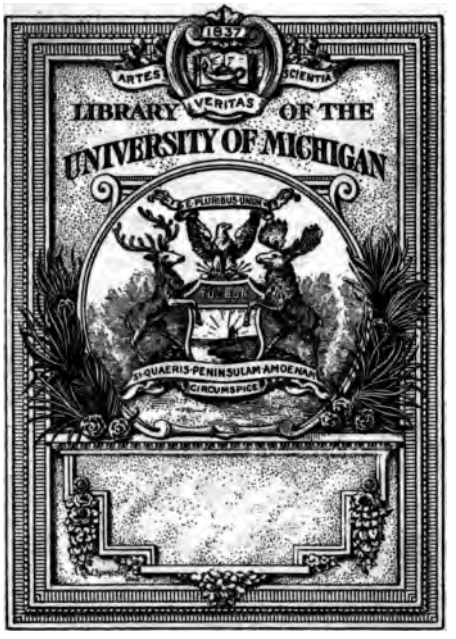
**Über Google Buchsuche**

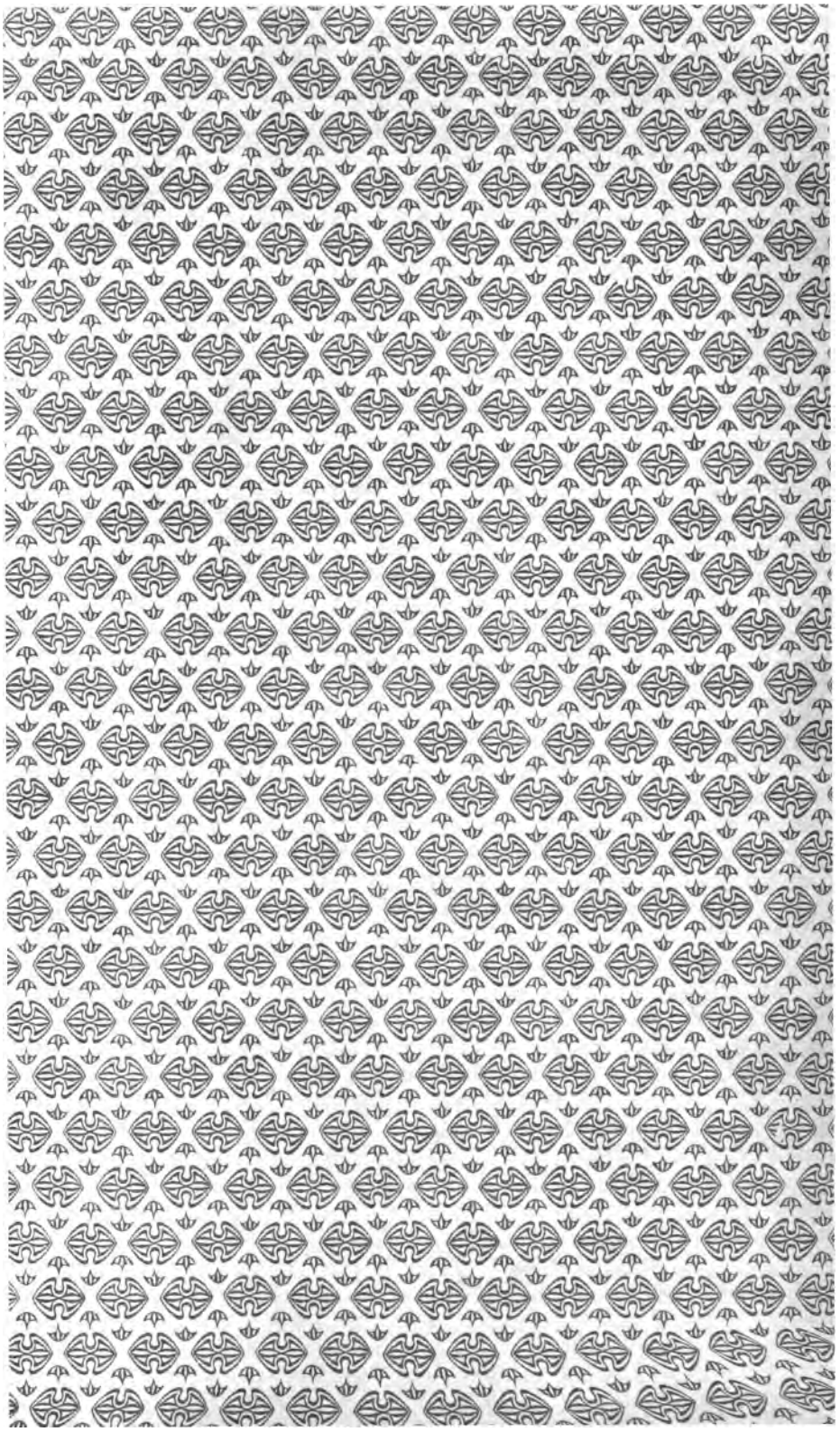
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

820.5
S67

1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE




1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



820.5
S67

Marburger
Studien zur englischen Philologie.
Heft 3.

# Die Wortstellung bei Bunyan.

120372

Von

**Hans Snoek,**
Dr. phil.

Marburg.
N. G. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung.
1902.

Seinen lieben Eltern

in steter Dankbarkeit gewidmet

vom Verfasser.

# Einleitung.

Die Lehre von der englischen Wortstellung ist bisher im Vergleich zu andern Teilen der Grammatik noch wenig zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung gemacht worden, obwohl gerade im Englischen, einer Sprache, die fast alle ihre Flexionen verloren hat, die Wortstellung einen sehr wichtigen Teil der historischen Syntax bildet. Bisher ist sie in folgenden Schriften behandelt worden:

E. Kube: Die Wortstellung in der Sachsenchronik. Jenenser Diss. 1886.
A. Todt: Die Wortstellung im Beowulf, in Anglia Bd. 16.
C. Alph. Smith: The Order of Words in Anglo-Saxon Prose. Publ. of the Mod. Lang. Assoc. 1893.[1])
Fr. Heussler: Die Stellung von Subject und Prädikat in der Erzählung des Melibeus und in der des Pfarrers in Chaucer's "Canterbury Tales". Wesel 1888, Progr.
E. Einenkel: Die engl. Wortstellung, in Anglia Bd. 17 und 18.
A. Verron: The Construction or Arrangement of Words and Sentences in the Present English language. Münster 1876—79, Progr.

In der vorliegenden Arbeit ist zum ersten Male für das ältere Neuenglisch in der Zeit nach Shakespeare der Versuch gemacht, die Erscheinungen der Wortstellung in möglichst erschöpfender Weise zur Darstellung zu bringen, und zwar bei einem der hervorragendsten Prosaschriftsteller aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, dessen Hauptwerk, "The Pilgrim's Progress", sich auch heute noch einer grossen Beliebtheit er-

1) Diese Arbeit habe ich nicht einsehen können.

freut und wie kein zweites Werk aus jener Zeit unzählige Auflagen erlebt hat.

Die Sprache Bunyan's nennt Green "the simplest and homeliest English that has ever been used by any great English writer".[1]) Auch Macaulay rühmt in seinem Essay über Bunyan's "Pilgrim's Progress" die schlichte Sprache des Dichters und empfiehlt sie als "invaluable study to every person who wishes to obtain a wide command over the English language"[2].) — Zur Beurteilung der Sprache Bunyan's muss man besonders in Betracht ziehen, dass uns in ihm eine der merkwürdigsten Gestalten in der englischen Litteraturgeschichte entgegentritt, ein Mann, der, aus den untersten Schichten des Volkes hervorgegangen, im Gegensatz zu den meisten berühmten Schriftstellern eine nur sehr geringe Bildung besass. B. ist daher in seinem Stil von fremden Sprachen, besonders vom Lateinischen, nicht (wenigstens nicht direkt) beeinflusst, wie dies so oft sonst der Fall war; so bei seinem grossen Zeitgenossen Milton, dessen Prosa von Latinismen erfüllt ist. Das B. in fremden Sprachen nicht bewandert war, geht aus verschiedenen Stellen in seinen Werken hervor, in denen er sich über seine geringe Bildung ausspricht. So sagt er in seinem ersten im Jahre 1656 geschriebenen Werke: "though I am not skilled in the Hebrew Tongue, yet through Grace I am enlightened into the Scriptures". (Some Gospel Truths opened according to the Scriptures. Bd. I S. 504 der Ausgabe von Wilson.) Und in der Vorrede zu seinem vierten Werke heisst es: "I never went to School to Aristotle or Plato, but was brought up at my Father's House, in a very mean Condition, among a Company of poor Countrymen". (The Doctrine of the Law und Grace Unfolded. Bd. II S. 115.)

Für die Beeinflussung der Sprache unseres Autors kommt fast nur die Bibel in Betracht, und diese kann B. nur in der englischen Übersetzung gelesen haben; wird ihm doch selbst von einem seiner Richter vorgeworfen, dass er die heilige Schrift

1) Green, Short History of the English People, p. 614.

2) Vgl. Macaulay, Critical and Historical Essays, Tauchnitz Ed. Vol. 186 p. 16.

nicht verstehen könne, weil der Urtext ihm unbekannt sei.[1]) Durch fortwährendes Lesen, besonders während seiner langen Gefangenschaft, war ihm die Sprache der englischen Bibelübersetzung bald ganz vertraut geworden: "he thought its thoughts, spoke its words, adopted its images".[2]) Seine Bibelbelesenheit ist geradezu erstaunlich. In einigen Werken, vornehmlich in "Pilgrim's Progress", verwendet er fast auf jeder Seite biblische Bilder, und bei allen Gelegenheiten weiss er passende Citate aus der Bibel zu geben. Ausser der Bibel lässt sich kaum ein anderes Werk anführen, das auf den Stil Bunyan's eingewirkt hat. Selbst Foxe's "Book of Martyrs", das, wie wir wissen, im Gefängnisse neben der Bibel seine Lektüre bildete, scheint ihn im Vergleich zu der Bibelübersetzung nur wenig beeinflusst zu haben; es mag wohl nur mit dazu beigetragen haben, dass Bunyan in seiner Sprache eine gewisse Neigung nach altertümlichen Wendungen zeigt. Wie wenig Anklänge an andere Werke der englischen Litteraturgeschichte sich überhaupt bei ihm finden, das zeigt auch der Umstand, dass man lange Zeit angenommen hat, Bunyan habe für seine weltberühmte Allegorie "Pilgrim's Progress" keine andere Vorlage als die Bibel gehabt und die in der englischen Litteraturgeschichte vorausgehenden Allegorien nicht gekannt. Dieser Ansicht, die auch Peacock in der Einleitung zu seiner Ausgabe vertritt, kann sich neuerdings Kötz in seiner Dissertation[3]) nicht anschliessen. Aus verschiedenen Anklängen an die "Faerie Queen" zieht er den Schluss, dass Bunyan Spenser's Werk vor Abfassung von "Pilgrim's Progress" gelesen haben muss und seinen Einfluss in diesem Hauptwerke zeigt. Doch muss auch Kötz zugeben, dass „sich in sprachlicher Beziehung viel zu wenig ergiebt, um daraus den Einfluss der "Faerie Queen" auf "Pilgrim's Progress" zu erkennen".

1) "He said that I was ignorant, and did not understand the Scriptures; for how, (said he,) can you understand them, when you know not the original Greek"? (Relation of Bunyan's Imprisonment, S. 407 der Ausgabe von Venables.)

2) Vgl. die Introduction von Venables p. XXXII.

3) O. Kötz, Faerie Queen und Pilgrim's Progress. Ein Beitrag zur Quellenfrage Bunyan's. Halle 1899.

Wie sehr Bunyan aber auch mit der Sprache der Authorised Version von 1611 übereinstimmt, so kann man seine ganze Sprache doch nicht geradezu als "Bible English" bezeichnen. Finden sich doch bei ihm sehr viele Konstruktionen, die in der englischen Bibelübersetzung gar nicht vorkommen. Es erklärt sich dies auch schon dadurch, dass Bunyan bei seiner geringen Bildung sich nicht ganz von dem Einfluss seiner Umgangssprache frei machen kann. Dieser Einfluss der Volkssprache lässt sich in sehr vielen Punkten erkennen. So in der Verdrängung der einzigen Pluralform des Präteritums "were" durch "was", in dem Gebrauche von "as" als relatives Pronomen, in der Neigung, den casus rectus der Personalpronomina durch den obliquen Kasus ("him, them" etc.) zu ersetzen, in der Verbindung des Gerundiums mit "of" statt mit dem Objekt und anderen Eigentümlichkeiten, die die Vulgärsprache z. T. heute noch bewahrt hat. (Vgl. Storm, Engl. Phil. Kap. VIII. Die Vulgärsprache.) Um die Sprache unseres Autors kurz zu charakterisieren, kann man wohl am besten mit Storm [1]) sagen, dass sie „eine eigentümliche Mittelstellung zwischen der biblischen Sprache und der Volkssprache einnimmt." Sie bietet infolgedessen namentlich auf syntaktischem Gebiete manche interessante Erscheinungen.

Bisher hat Bunyan's Sprache eine Behandlung gefunden durch Widholm: "Grammatical Notes on the Language of John Bunyan". Jönköping 1877, Diss. In dieser Arbeit ist jedoch die Syntax nicht eingehend behandelt worden. Einige Redeteile, nämlich die Adverbien, Präpositionen und Konjunktionen, werden überhaupt nicht berücksichtigt, und für die Wortstellung werden auf Seite 54 nur etwa zehn charakteristische Beispiele gegeben.

Ich habe mich in der vorliegenden Arbeit auf die Wortstellung beschränkt, indem ich ihre Erscheinungen möglichst erschöpfend behandle, ohne dadei die Beeinflussung der Bibelsprache ausser acht zu lassen.

---

1) Storm, Engl. Phil. S. 1009.

Für die drei Hauptwerke Bunyan's ("Pilgrim's Progress", "Holy War" und "Grace Abounding") sowie auch für "Relation of Bunyan's Imprisonment" und "The Heavenly Footman" sind die beiden in der "Clarendon Press" erschienenen trefflichen Ausgaben zu Grunde gelegt. Alle andern Werke sind nach der in den Jahren 1735—37 von Samuel Wilson veranstalteten Ausgabe zitiert. (Exemplar der Univ.-Bibl. zu Berlin) Die Ausgabe von Offor[1]) war mir leider trotz meiner Bemühungen nicht zugänglich. Die aus den beiden Ausgaben der "Clarendon Press" entnommenen Belege sind nach Seiten und Zeilen zitiert, bei den andern ist nur die Seitenzahl mit Angabe des betr. Bandes angeführt.

1) Ausg. der Werke B.'s von Offor, London 1864, 3 Bde.

# Litteratur.

*Abbot:* A. Shakespearian Grammar. London 1876.

*Earle:* The Philology of the English Tongue. Third Edition. Oxford 1880.

*Einenkel:* s. o. S. 1.

*Einenkel:* Engl. Syntax in Paul's Grdr. d. germ. Ph. 1. Band. 2. Auflage 1901.

*Foelsing-Koch:* Wissenschaftliche Grammatik der englischen Sprache. Berlin 1889.

*Franz:* Shakespeare-Grammatik. Erste Hälfte, Halle 1898. Zweite Hälfte, Halle 1900.

*Franz:* Zur Syntax des älteren Neuenglisch, in Engl. St. Bd. 17 u. 18.

*Gil:* Logonomia Anglicana, qua Gentis sermo facilius addiscitur. Conscripta ab Alexandro Gil, Paulinae Scholae Magistro Primario. Secunda editio, Londini 1621.

*Heussler:* s. o. S. 1.

*Kellner:* Historical Outlines of English Syntax. London 1892.

*Kellner:* Caxton's Syntax, Style etc., in der Introduction zu Caxton's Blanchardyn and Eglantine, hrg. für die Early English Text Society. Extra Series 58.

*Kube:* s. o. S. 1.

*Mätzner:* Englische Grammatik. 3 Auflage. Berlin 1880—85.

*I. Schmidt:* Grammatik der engl. Sprache. 6. Auflage. Berlin 1901.

*Spies:* Studien zur Geschichte des engl. Pronomens im 15. u. 16. Jahrh. Halle 1897.

*Storm:* Englische Philologie. 2. Auflage. Leipzig 1892—96.

*Sweet:* A New English Grammar. Logical und Historical. Part II. Syntax. Oxford 1898.

*Verron:* s. o. S. 1. (Vgl. die Bespr. von Isaac in Herrig's Archiv. Bd. 67 S. 213 ff.)

*Zickner:* Syntax und Stil in Reginald Pecock's "Repressor". Greifswalder Diss. 1900.

Auf andere Werke wird an der betr. Stelle verwiesen.

Bunyan, The Pilgrim's Progress, Grace Abounding and A Relation of His Imprisonment. Edited with biographical Introduction and Notes by *Edmund Venables*. Oxford 1900, Clarendon Press.

Bunyan's Holy War and Heavenly Foot-Man. With Introduction and Notes by *M. Peacock* Oxford 1892, Clar. Pr.

The Works of that Eminent Servant of Christ, Mr. John Bunyan. London 1735—37, 2 Bde., hrg. von *Samuel Wilson*.

---

The New Testament, The Authorised English Version. Tauchnitz Edition, Volume 1000.

The Holy Bible, Containing the Old and New Testaments. Oxford 1737. Printed by John Baskett, Printer to the University.

# Abkürzungen

für die am häufigsten zitierten Werke Bunyan's.[1])

| | |
|---|---|
| P. P. | = The Pilgrim's Progress. |
| H. W. | = The Holy War. |
| G. A. | = Grace Abounding to the Chief of Sinners. |
| Badman | = The Life and Death of Mr. Badman. |
| Chr. Beh. | = Christian Behaviour. |
| City | = The Holy City or the New Jerusalem. |
| Doctrine | = The Doctrine of the Law and Grace Unfolded. |
| Faith | = A Confession of Faith, and Reason of my Practice. |
| Footman | = The Heavenly Footman. |
| Hell | = Sighs from Hell. |
| Jerusalem | = The Jerusalem Sinner Saved, or good News to the Vilest of Men. |
| Imprisonment | = A Relation of the Imprisonment of Mr. John Bunyan. |
| Pharisee | = A Discourse upon the Pharisee and Publican. |
| Resurrection | = The Resurrection of the Dead, and Eternal Judgment. |

1) Von den zahlreichen kleineren Predigten und Abhandlungen Bunyan's sind in der vorliegenden Arbeit nur einige zitiert, weil in ihnen keine neuen Fälle mehr gefunden wurden.

# Erster Hauptteil.[1]

## Die Stellung der notwendigen Satzglieder.

### A) Die Stellung des Subjekts zum Verbum.

#### I. In Hauptsätzen.

##### 1. Im Behauptungssatze.

###### a) Im Vordersatze.

α) Der Satz ist nicht eingeleitet.

§ 1.

Die Voranstellung des Subjekts ist im Englischen wie in den übrigen germanischen Sprachen „der Grundtypus der Wortfolge".[2] Aus „stilistisch-syntaktischen Gründen" konnte jedoch im Ae. auch im uneingeleiteten Satze die ungerade Wortfolge eintreten, eine Freiheit, die in der englischen Sprache immer mehr eingeschränkt worden und ihr nach Mätzner „im Allgemeinen nicht geläufig geblieben ist".

Bei Bunyan findet sich dieser Gebrauch nur noch zu Anfang der Rede bei den Verben des Sagens und Meinens, die schon im Ae. in diesem Falle „zur Inversion neigen" (cf. "hyrde ic, secge ic" etc.):

*Thought I*, this is a shrewd Sign that he had not Grace in his Heart. Badman II, 793. — *Saith he*, We must not enter into explication or dis-

1) Die Einteilung beruht teils auf Mätzner's Engl. Gramm., teils auf der Dissertation von Völcker: „Die Wortstellung in den ältesten französ. Sprachdenkmälern"; in einzelnen Punkten weicht sie jedoch von diesen Vorlagen ab.

2) Cf. John Ries: „Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand". (Quellen und Forschungen. 41.)

pute now. Imprisonment 406, 32. — ***Saith he***, I come to tell you that it is desired ..., Imprisonment 416, 33. — ***Said I***, Let any man hear and and search and prove the doctrine by the Bible. Imprisonment 420, 34. — ***Saith he***, thou art a great Sinner ..., Jerusalem II, 343.

Mit Vorliebe bedient sich B. dieser Inversion beim Zitieren von Bibelstellen:

***Says Paul***, They did not like to retain God in their Knowledge, Badman II, 745 (vgl. Romans 1, 28). — ***Saith Jacob*** to his Hosehould ..., Let us arise and go to Bethel, Chr. Beh. I, 424 (Genesis 35, 2 und 3). ***Saith the Text***, And the graves were opened ... Resurrection I, 708 (Mat. 27, 52).

Beispiele dieser Art finden sich bisweilen auch noch in der modernen Prosa. Sweet (§ 1812) bezeichnet sie als "vulgar English", da Inversionen wie "says I" etc. im mod. Slang zu Anfang der Rede oft gebraucht werden. In der gewöhnlichen Sprache werden jedoch solche Sätze mit oder ohne Inversion des Subjekts in die Rede eingeschoben oder ihr nachgestellt.

β) Der Satz ist eingeleitet.

αα) Durch adverbiale Partikel.

Im Ae. war bei Voranstellung von Adverbien und adverbialen Ausdrücken die ungerade Folge in den meisten Fällen die gewöhnliche Form der Wortstellung. Auch im 17. Jahrh. fand diese Inversion eine ausgedehntere Verwendung als heute, wo sie in der gewöhnlichen Sprache meist nur eintritt, wenn das Verb ein Intransitivum oder Passivum und das Subjekt ein Substantiv ist.

Von den zahlreichen Beispielen, die sich bei Bunyan finden, seien nur einige (besonders aus den Hauptwerken) angeführt, weil Bunyan in diesen Fällen zu sehr unter dem Einfluss der Bibelsprache steht.

## § 2.

### Temporaladverbien.

Hier kommen besonders "then" (bezw. "than") und "now" in Betracht, bei denen B. sich mit grosser Vorliebe der Inversion bedient. Doch lässt er sie hier ebenso wie bei den andern

Adverbien gewöhnlich nur bei Intransitiven oder Hilfsverben eintreten, was auch schon in der Prosa Chaucer's der Fall ist (vgl. Heussler S. 7.)

Than *am I*... greatly deceived, P. P. 73,20. — Then *were they* remanded to the Cage again. P. P. 86,7. — Then *will I* go thither. P. P. 172,17. — Then *might you* have avoided these Troubles. P. P. 181,12. — Then *parted we* asunder P. P. 235,5. — Then *were they* very Merry P. P. 244,25. — Then *had you* showed yourselves men. H. W. 40,14. — Then *went he* from Emmanuel. H. W. 93,35. — Then *began I* with sad and careful heart to consider ... G. A. 338,10. — Then *was I* struck into a very great trembling. G. A. 343,19. — Now *do I* rejoyce in the hope of the Glory of God. P. P. 124,38. — Now *was I* in great distress. G. A. 315,15. — Now *am I* farther from Conversion than ever I was before. G. A. 318,34. — Now *could I* see myself in Heaven and Earth at once. G. A. 367,21. — Now *began I* afresh to give myself up ... G. A. 374,6 etc.

Namentlich bevorzugt Bunyan die Inversion, wenn das Verbum ein Hilfsverb ist und das Subjekt durch ein Substantivum gebildet wird:

Then *did Christian* again a little revive. P. P. 23,8. — Then *was my Neighbor* Pliable discouraged. P. P. 27,3. — Then *was Pickthank* sworn ... P. P. 88,10. — Then *was his fellow* silent. P. P. 103,37. — Now *was Christian* somewhat in a maze. P. P. 33,5. — Now *was Christian* much affected ... P. P. 61,22. — Now *did Faithful* begin to wonder. P. P. 72,23. — Now *was Evangelist* come up unto them. P. P. 80,17. — Now *was word* presently brought ... P. P. 84,28 etc. etc.

Besonders nach "then" findet sich die Inversion so häufig, dass z. B. in dem ersten Teile von "Pilgrim's Progress" die Zahl der Sätze mit Inversion die mit der regelmässigen Wortstellung übertrifft. Trotzdem aber verwendet B. die ungerade Wortfolge nur selten bei einfachen Zeiten transitiver Verben, während in der Auth. Vers. Beispiele dieser Art zahlreicher sind:

Then *took he* the little Boy by the hand. P. P. 200,10. — Then *remembered they* what had been said sometime ago ... P. P. 224,19.

Die Belege, die hierfür beigebracht werden können, sind schon aus dem Grunde spärlich, weil B. sich in diesen Fällen meist der Umschreibung mit "to do" bedient:

Then *did Christian* address himself to go back. P. P. 25,20. — Then *did the men of Mansoul* give a shout. H. W. 113,11. — Then *did the*

*Prince* call unto him the Old Gentleman. H. W. 140,31. — Then *did the Lord Mayor of Mansoul* cause the Bells to be rung. H. W. 192,24. — Now *do I* see myself in an error. H. W. 122,17. — Now *did she* eat the finest of the wheat ... H. W. 149,22 etc.

Auch nach anderen Temporaladverbien begegnet bisweilen die ungerade Wortfolge:

Once, as we think, *had we* had but one substantial Friend ... H. W. 65,32. — Often *hast thou* made thy proposals already. H. W. 84,33. — Hitherto *hath thy Company* been my mercy. P. P. 125,21.

## § 3.

### Modaladverbien.

Therefore *am I* going this way. P. P. 19,24. — Therefore, said they, *are we* come out ... P. P. 53,28. — Therefore at this Fair *are all such Merchandize* sold. P. P. 82,28. — Therefore *came I* forth to meet thee. Badman II,748. — Therefore *should Christians* take heed. Chr. Beh. I,438. — So *say I* to thee, take heed ... Footman 271,19. — So *shall we* be willing to be thy Servants. H. W. 95,12. — So *served the Pharisees* the Prophets. Badman II,788. — Thus *came Faithful* to his end. P. P. 90,30. — Thus gave they conviction to all about them. H. W. 28, 35. — Thus *did Diabolus* tie poor Mansoul fast. H. W. 31,31. — Thus *shall we* overcome these enemies. H. W. 169,38. — Thus *was I* always sinking ... G. A. 352,11. — Thus *was I* confounded, not knowing what to do. G. A. 360,15.

Mit Vorliebe lässt B. nach thus die ungerade Wortfolge am Schluss einer längeren Ausführung eintreten:

Thus *have I* showed you the manner and way ... H. W. 110,31. — Thus *have I*, in short, declared the manner and occasion of my being in prison. Imprisonment 410,14. — Thus *have I* given you the substance of my examination. Imprisonment 416,17. — Thus *might I* add many Things out of the holy Writ. Hell II,492.

Oft findet sich jedoch bei allen diesen Adverbien auch die regelmässige Wortstellung.

## § 4.

### Lokaladverbien.

Here *will I* spill thy soul. P. P. 56,19 here *met* them *some* of the Inhabitants thereof. P. P. 141,7. — Here *am I*, my Father. H. W. 66,29. Here *will he* bring to thy Mind every Sermon ... Resurrection I,724. —

Here *might I* also aggravate your Sins..., A Vindication of Gospel Truths I, 538. — There *brake he* the Ships of Tarshish with an east wind. City I, 642. — There *shall the Natives of Mansoul* see all that of which they have seen nothing here: there *shall they* be equal to those... H. W. 248,33.

Die Inversion, die in den unpersönlichen Ausdrücken "there is, there are" notwendig ist, bedarf keines Beleges.

## § 5.

### Präpositionale Adverbien.

In der mod. Sprache tritt oft die ungerade Wortfolge ein, wenn präpositionale Adverbien wie "up, in, away" und andere, die einen Verbalbegriff bestimmen, demselben vorausgehen bezw. an die Spitze des Satzes treten, was besonders in lebhafter Darstellung der Fall ist. Doch findet sich heute stets die regelmässige Wortstellung, wenn das Subjekt ein persönliches Fürwort ist.

B. weicht sehr selten von der heutigen Regel ab:

Now was the battle won, and down *fell I*, as a Bird that is shot ... G. A. 336, 31. — Away *goes he* to the rest of the Captains. H. W. 219, 8. — So away *goes she*, first to her Chamber ... Jerusalem II, 328.

Gewöhnlich bedient er sich jedoch bei pronominalem Subjekt der geraden Wortfolge:

Away *they went* to the War. H. W. 52, 9. — Away *he goes* to the Battle. H. W. 220, 35. — So in *I went*, thinking all was well. P. P. 170, 24 etc.

### ββ) Adverbiale Bestimmungen an der Spitze des Satzes.

## § 6.

From the way thereto *hath this wicked man* turned thee. P. P. 23,31. — With a very good will *will I* be your Companion. P. P. 71, 3. — By Mercy *shalt thou* be sustained. P. P. 231, 1. — At thy command *shall the rest of the Captains* be. H. W. 214, 22. — Yea, upon thy head ... *will I* requite it. H. W. 74, 18. — By this very word *was I* galled and condemned. G. A. 368, 35. — With all my heart *will I* proceed to give you a Relation. Badman II, 769. — Now over these *did the great Diabolus* make superior Captains. H. W. 187, 19. — By this one thing *doth the Devil* take great advantage. Hell II, 461 etc.

In der mod. Sprache veranlassen adverbiale Redensarten gewöhnlich nur dann Inversion, wenn das Subjekt „durch längere Attribute erweitert ist oder aus mehreren Wörtern besteht, und wenn das Prädikat ein intransitives oder passives Verb ist." (Vgl. Foelsing-Koch § 409.)

Bei Bunyan begegnen Inversionen wie in den obigen Beispielen nicht sehr häufig, während sie in den älteren Perioden sehr gewöhnlich sind. Auch die Auth. Vers. geht hierin weiter als unser Autor, indem sie nicht selten auch dann die ungerade Wortfolge verwendet, wenn das Prädikat aus der einfachen Zeitform eines transitiven Verbums besteht (z. B. Acts 22, 28: "With a great sum *obtained I* this freedom".)

*γγ*) Negative Partikeln bewirken die Inversion des Subjekts.

§ 7.

Nach negativen Partikeln oder Konjunktionen mit negativer oder beschränkender Bedeutung (wie "never, nor, neither" etc.) findet in der mod. Sprache stets die Inversion des Subjekts statt.

Auch B. hat hier die ungerade Wortfolge streng durchgeführt, selbst dann, wenn er die Umschreibung mit "to do", die im mod. Englisch erforderlich ist, nicht anwendet:

He spareth none, neither *knoweth he* how to shew mercy. P. P. 67, 6. — I have no great acquaintance with this man, nor *do I* desire to have further knowledge of him. P. P. 87, 38. — Nor *took he* any with him but one Ill-pause. H. W. 14, 9. — Neither *will it* out of my mind, but ... P. P. 98, 7. — Nor *know I* better to whose conduct to commit them. H. W. 53, 2 etc.

Die gerade Wortfolge nach diesen Partikeln ist bei Bunyan eine ganz seltene Ausnahme:

Pride will not let a Man come nigh God, nor *God will* not let a proud Man come nigh unto him. Badman II, 781.

Das Fehlen der Inversion in solchen Fällen ist auch bei Shakespeare und — was für unsern Autor am wichtigsten ist — auch in der Auth. Version bisweilen zu beobachten (z. B. Acts 2, 31: "neither his flesh *did see* corruption"). Doch muss noch im 17. Jahrh. die Inversion, wozu diese Sätze „seit

ältester Zeit die Neigung zeigen" (cf. Mätzner III, 592), zur Regel geworden sein.

Dies wird auch durch den Grammatiker Alexander Gil bestätigt, der in seiner in lateinischer Sprache geschriebenen englischen Grammatik von 1621 auch über die Wortstellung einige (allerdings recht dürftige) Bemerkungen macht.[1])

δδ) Koordinierende Konjunktionen.

§ 8.

Die Inversion, die nach "and" im Ae. und auch noch im Me.[2]) häufig begegnet, ist immer mehr durch die gerade Wortfolge ersetzt worden. Schon im 16. Jahrh. scheint sie fast ausser Gebrauch gekommen zu sein, da sich nach Kellner (§ 458) in dieser Zeit nur noch "traces of this use" finden.

Bunyan verwendet die ungerade Wortfolge nur bisweilen bei dem Verb "to say", also analog den im § 1 behandelten Fällen.

Then they went on again, and *said Mercy* to Christiana, Had I as good ground to hope ... P. P. 173,37. — Then said the Keeper of the Gate who is there? And *said Christiana*, it is my Friend. P. P. 175,30. — They did eat, both Mercy, and the Boys. And *said Christiana* to Mr. Greatheart, Sir, will yo do as we? P. P. 201,6. — And *said the Messenger*, That my Message is true, take this for a Proof. P. P. 287,18.

Sehr häufig veranlasst jedoch die Konjunktion yet die ungerade Wortfolge:

Thou hast forsaken the way that is good ...: yet *will the man* of the Gate receive thee. P. P. 25,17. — Yet *did the Fire* burn higher and better. P. P. 32,10. — Yet *was he* troubled to think that ... P. P. 38,12. — This made the old Gentleman tremble the more, yet *durst he* not but open the Gate. H. W. 88,21. — I was often much cast down ... yet *could* I not let go my Sins. G. A. 298,37. — Yet *would his Master*, if he could, have kept him. Badman II,751. — John gathered no particular

1) Vgl. Logonomia S. 76: "Interrogatio praeponit verbum nominativo... Sic cum coniunctionibus nonnullis ... ut, Neither *art thou* he whom I look for; Nec tu ille es quem ego expecto."

2) Vgl. auch die Belege für Caxton, Introduction zu Blanchardyn § 43,2.

Church, yet *was he* the first and great Baptizer with Water. Faith II, 60 (She) had often intreated her with Tears to do it, yet *could she* never prevail. Jerusalem II. 328 etc.

Diese Inversion nach "yet" ist auch in der Bibelübersetzung oft zu beobachten, gilt jedoch heute als dichterisch[1]) und wird in der mod. Prosa vermieden.

In den übrigen Fällen sind koordinierende Konjunktionen nur dann mit der Inversion des Subjekts verbunden, wenn ihnen noch eine adverbiale Partikel oder ein anderer Satzteil folgt, der schon für sich allein die ungerade Wortfolge veranlassen kann.

εε) Das Objekt an der Spitze des Satzes.

§ 9.

Die Inversion, die im Ae. nach voranstehendem Objekt sehr gewöhnlich war, ist in späterer Zeit seltener geworden. Dies ist wohl auch dem Umstande zu verdanken, dass die Anwendung der ungeraden Wortfolge nach dem Verlust der Flexionen und der Vereinfachung des Artikels bisweilen zu Zweideutigkeiten führen konnte, besonders, wenn das Subjekt und Objekt Substantive sind und das Prädikat aus einer einfachen Zeitform besteht, in welchem Falle man nur aus dem Zusammenhange das Subjekt und Objekt genau unterscheiden kann.

Bei Bunyan ist das an die Spitze gestellte Objekt sehr häufig ohne Einfluss auf die Wortfolge.

Beispiele mit Inversion:

Yea my Steps *hath he* strengthened in his Way. P. P. 290, 16. — And this, O Mansoul, *shall Diabolus* know. H. W. 76, 35. — Such love *had he* for the famous Town of Mansoul. H. W. 117, 10. — Such delicates *would he* send unto them ... H. W. 149, 4. — And, said he, that which was dark therein *has my Lord* the Lord Secretary expounded unto me.

1) Auch im altertümlichen Prosastil wird die Inversion nach "yet" noch heute verwendet. So ist sie z. B. in dem bekannten Roman "Lorna Doone", in dem Blackmore die Sprache des 17. Jahrh. nachzuahmen sucht, nicht ungewöhnlich.

H. W. 219,11. — A heavy aftergroan *will they* give ... Footman 296,18. — Oh! many a pull *hath my heart* had with Satan G. A. 372,10. — This very Answer *would Mr. Badman* give his Wife. Badman II, 779. — The Earth *hath he* Given to the Children of Men. Pharisee II, 685.

Wenn Bunyan die ungerade Wortfolge beis ubstantivischem Subjekt und Objekt eintreten lässt, so bedient er sich mit Vorliebe der Umschreibung mit "todo":

This good change *did Mr. Prywell's intelligence* make in the famous Town of Mansoul. H. W. 186, 10. — This Captain Secure (Obj.) *did Captain Conviction* cleave down the head with a two-handed Sword. H. W. 82,28.

Ebenso vermeidet er auch die einfachen Zeitformen des Verbs durch diese Umschreibung:

Now that *did the King* reserve for his Son. H. W. 10, 3. — him also *did this Captain Execution* cut down to the ground with the rest. H. W. 90,7. — All which things *do I* also affirm in my Book. A Vindication of Gospel Truths I, 542.

Von den zahlreichen Sätzen, in denen das vorangestellte Objekt nicht ein invertirtes Subjekt im Gefolge hat (was übrigens bei B. meist der Fall ist), brauchen nur einige angeführt zu werden:

This kind of discourse *I did* not expect. P. P. 78,31. — My Sword *I give* to him ..... My Marks and Scars *I carry* with me .... P. P 288,24. — Now, this man *Diabolus could* by no means abide. H. W. 19,7. — Armour for you *I have.* H. W. 34,12. — these brave Speeches ..... *the Town refused* to hear. H. W. 48,4 etc.

Wie aus allen diesen Beispielen hervorgeht, zeigt Bunyan in seiner Prosa eine entschiedene Abneigung, bei vorangestelltem Objekt die ungerade Wortfolge zu verwenden, wenn das Prädikat aus der einfachen Zeitform eines Verbums besteht. Diese Erscheinung ist für unsern Autor bemerkenswert, insofern als in der Auth. Version, deren Sprache ihm so geläufig war, Inversionen dieser Art gar nicht ungewöhnlich sind.[1])

1) Nur einige Beispiele aus der Apostelgeschichte mögen dies beweisen: Then Peter said, Silver and gold *have I* none; but such as I have *give I* thee. Acts 3,6. — The prison truly *found we* shut with all safety ..... Acts 5,23 him *declare I* unto you. Acts 17,23.

Die Stellung des Subjekts bei vorangehender prädikativer Bestimmung bedarf keines Beleges, weil hierfür keine Abweichungen vom jetzigen Sprachgebrauche zu verzeichnen sind.

### b) Im Nachsatze.

#### α) Im uneingeleiteten Nachsatze.

§ 10.

Die durch voranstehende Nebensätze im nachfolgenden Hauptsatze veranlasste Inversion, die besonders im Ae. begegnet, ist später (vielleicht durch französischen Einfluss?) immer mehr durch die gerade Wortfolge ersetzt worden.

Bunyan scheint die Inversion im uneingeleiteten Nachsatze nicht sehr zu lieben; die Beispiele sind recht spärlich, was auch in der Auth. Version der Fall zu sein scheint:

Just when the time drew nigh, in which I should have abjured, or have done worse, (as Mr. Cobb told me), *came the time* in which the King was to be crowned. Imprisonment 423,11. — Yet since God has chose by Christ, to reconcile us to himself, *canst thou* attempt to seek by thy own Righteousness, to reconcile thyself to God, and not attempt ..... Pharisee II, 682.

Die Inversion in dem folgenden Satze würde heute (besonders wegen der Umschreibung von to do) mehr für den gehobenen Stil und die feierliche Sprache charakteristisch sein:

(Again) Which was the greatest judgment to be defiled and depraved, or to be put out of Paradise, *do you* in your next determine. Peaceable Principles and True II, 106.

Die Zahl dieser Beispiele ist schon aus dem Grunde gering, weil der Hauptsatz meist durch eine Partikel eingeleitet ist, was auch schon für das Ae. gilt. (Vgl. Einenkel Anglia Bd. 18 S. 145).

#### β) Im eingeleiteten Nachsatze.

§ 11.

Eine auch dem biblischen Einfluss zuzuschreibende Erscheinung ist die, dass Bunyan in den durch "then" und "yet" eingeleiteten Nachsätzen grosse Vorliebe für die ungerade Wortfolge zeigt:

When at any time, it came into his mind ....., then *would fresh thoughts* of his loss come again upon him. P. P. 116,38. — when we think thus of ourselves ...., then *are our thoughts* good ones ... P. P. 133,22. — when he doth sensibly ... thus think, then *hath he* good thoughts of his own ways. P. P. 133,37. — if they were at home, then *would he* renew his former love. H. W. 149,12. — If his Customers were in his Books ..... then *would he* be sure. Badman II,772. — though they send ..., yet *can they* not prevail. H. W. 163,21. — though they had by many Petitions made suit to the Prince Emmanuel ...., yet hitherto *obtained they* not one Smile. H. W. 171,7. — though he could not stir about so much as formerly, ....., yet *gave he out* orders ... H. W. 199,19. — though he was often admonished and blamed for it, yet *could he* by no means mend his Manners. Badman II,789. — And though they did through the Devilishness of their Unbelief disown him, yet *could they* find no such thing as to .... Some Gospel Truths opened I,503. etc.

Da sich in diesen Sätzen oft auch die gerade Wortfolge beobachten lässt, so erscheint die Anwendung der Inversion meist als blosse Willkür.

Bisweilen bedient sich Bunyan bei der Inversion auch hier der Umschreibung mit "to do", womit heute meist eine gewisse Feierlichkeit der Sprache verbunden ist:

But if they shall ... resist, stand out against thee, and rebel, then *do I* command thee to make use of all thy cunning .... H. W. 38,30. — When the Prince had thus put Mr. Recorder .... into the place and office of a Minister to Mansoul ...., then *did Emmanuel* address himself in a particular Speech to the Townsmen themselves. H. W. 142,1. — when we are here, then *do we* shew our Love to our Brother also. Jerusalem II, 346. — And though the last is so abhorred by you ..... yet *do I* affirm, as I did in my first, that to exclude Christians ..... Peaceable Principles and True II,108.

Ebenso wie in der Auth. Version ist auch in den älteren Perioden die Inversion im Nachsatze nach "then" und "yet" sehr häufig. (Vgl. Heussler S. 19 und 20).

Nach Schmidt (§ 380,4 Anm.) findet sie nach "yet" auch heute noch bisweilen statt, doch ist dies wohl nur in gehobener Sprache oder im altertümlichen Stile der Fall.

Selten begegnet die Inversion. wenn der Nachsatz durch andere Satzteile eingeleitet wird:

When I had lain in prison other twelve weeks ....., upon the third of April, *comes Mr. Cobb* unto me. Imprisonment 416,23.

Nur nach "so", besonders wenn ein Vergleichungssatz vorausgeht, ist sie sehr häufig:

as he talketh now with you, so ***will he*** talk when he is on the Alebench. P. P. 73,14. — But look how [1]) they carried it under the White Flag, when that was hanged out, so ***did they*** also when the Red one was. H. W. 70,32. — And as Jacob said concerning the Cruelty of his two Sons, so ***may I*** say of such Masters. Chr. Beh. I, 428. — And as he will bring into Judgment every work, so ***will he*** also the worker thereof .... Resurrection I, 715. — As the giving of the Holy Ghost was necessary thus, so ***was it*** necessary also to strenghthen them that were intrusted with his Gospel. Light for them that sit in Darkness I, 604.

In Verbindung mit einem Modalsatz wie in den obigen Beispielen zeigt der Nachsatz schon in den älteren Perioden der Sprache die Neigung zur Inversion (cf. Heussler S. 20). In der mod. Sprache wird die ungerade Wortfolge in diesem Falle besonders „des Wohlklanges wegen angewandt, nämlich wenn das Subjekt länger ist als das Verbum" (cf. Schmidt § 380, 3 und 4). Dagegen sind Inversionen wie sie oben zitiert sind, heute in der gewöhnlichen Sprache nicht gebräuchlich. In der Auth. Version sind sie sehr gewöhnlich.

### 2. Im Befehlssatze.

### § 12.

In der mod. Sprache wird beim Imperativ nur dann das Subjekt durch ein Pronomen besonders ausgedrückt, wenn die bezeichnete Person hervorgehoben werden soll, und zwar geht das Pronomen dann dem Imperativ voraus, wenigstens in der gesprochenen Sprache (cf. Sweet § 1806 b). In älterer Zeit wurde jedoch, auch wenn keine Hervorhebung beabsichtigt war, das Pronomen dem Imperativ fast immer nachgestellt, was nach Spies (§ 97) für das 15. und 16. Jahrhundert (nicht für das Ae.) „besonders charakteristisch ist."

Bunyan schliesst sich hier ganz der Auth. Vers. an, die in Übereinstimmung mit Tyndale meist den Imperativ mit Pronomen verwendet, wobei dieses stets hinter dem Verb steht.

1) Über den Gebrauch von "how" für "as" im Modalsatz bei vorausgehendem Verb "to look" vgl. Franz Sh.-Gr. § 431 Anm. 2.

Die Erscheinung ist so gewöhnlich, dass es genügt, nur einige von den zahlreichen Beispielen anzuführen:

*do thou* so to, and all shall be well. P. P. 54,36. — *hold you* there still. P. P. 94,37. — Nay, *do you* answer that question yourself. P. P. 137,1. — bring the Prisoner out to me .... and *say you* to Captain Judgment and Captain Execution, *Stay you* in the Castle .... H. W. 102,12.

Beim verneinten Imperativ ist die Stellung des Subjekts von dem mod. Sprachgebrauche nicht verschieden.

### 3. Im Ausrufesatze.

### § 13.

In Ausrufesätzen konnte von jeher die gerade oder ungerade Wortfolge eintreten, doch findet heute in der gewöhnlichen Prosa die Inversion keine so ausgedehnte Verwendung mehr (cf. Sweet § 1819).

Bunyan steht hier völlig unter dem Einfluss der Bibelsprache. Es möge daher die Anführung weniger Beispiele genügen, in denen die Inversion in der mod. Sprache meist als poetisch gilt oder für den gehobenen Stil charakteristisch ist:

O thou sinful sleep! how for thy sake *am I* like to be benighted in my Journey! P. P. 43,22. — What a Brave Companion *have we* got P. P. 72,25. — what a mercy *is it*, that neither thou, but especially I am not made myself this example. P. P. 102,6. — what a slavery *is it* to live always in fear .... H. W. 15,5, — what a hard Heart *have I*, that I cannot mourn for thee! Footman 259,36.

Die althergebrachte Inversion im Fragesatze braucht nicht belegt zu werden.

### Bemerkungen zu den in den vorstehenden §§ behandelten Fällen.

Wie bereits an mehreren Stellen erwähnt ist, schliesst sich Bunyan im Gebrauche der Inversion in Hauptsätzen mehr oder weniger der Bibelsprache an. Dem mächtigen Einfluss der Bibelübersetzung[1] auf die englische Prosa ist es dann auch

1) „Zur Reinigung der Sprache von Latinismen, wie überhaupt zur Ausbildung und Befestigung einer mustergültigen Schriftsprache hat kaum etwas in so hohem Masse beigetragen als die Bibelübersetzung.“ Vgl. Karl Elze, Grundriss der englischen Philologie. Halle 1889 (p. 269).

vornehmlich zu verdanken, dass viele der obigen Konstruktionen noch heute in gehobener Sprache oder im altertümlichen Stile Verwendung finden. Nach Bain [1]) verleihen solche archaische Inversionen dem heutigen Prosastil oft "a gain in poetic form, and very often a means of better expressing the correct emphasis". In der gewöhnlichen Sprache gilt jedoch die ungerade Wortfolge in den meisten der obigen Beispiele als altertümlich und wird deshalb nicht angewandt. Dies musste auch schon zur Zeit Bunyan's der Fall sein, wenn auch nicht in dem Masse wie heute, denn schon im 17. Jahrh. war die Sprache der Auth. Vers. etwas veraltet, [2]) was sich besonders daraus erklärt, dass die Auth. Version von 1611 auf den früheren Bibelübersetzungen von Wyclif, Tyndale und Cranmer beruht. Auch aus der Grammatik von Alexander Gil geht hervor, dass manche der in der Bibelübersetzung und bei unserm Autor sich findenden Inversionen schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in der gewöhnlichen Sprache nicht mehr gebraucht wurden. So macht Gil über die ungerade Wortfolge nach den Modaladverbien "thus" und "so" auf S. 76 folgende Bemerkung: "Quoties vocula relationem ad praecedentia subindicans antecedit verbum, nominativus non raro sequetur ut: So did our fathers, sic fecerunt patres nostri. Thus have they determined, sic censuerunt illi. *Verum hoc non obtinet ubique ut:* So I say = sic dico".

In derselben Wendung also, in der Gil 1621 die Inversion nicht mehr zulassen will, ist sie von Bunyan noch angewandt und zwar im "Heavenly Footman", einem Werke, das er kurz vor seinem Tode im Jahre 1688 geschrieben haben muss. (Vgl. § 3).

---

1) cf. Alexander Bain, English Composition and Rhetoric. London 1887. (Enlarged Edition, Part. I p. 26).

2) "The diction of the Bible seemed most archaic in the mouths of the Puritans in 1642, as their foes tell us". cf. T. L. Kington Oliphant, „The New English", London 1886, Vol. II, p. 217.

## II. Die Stellung des Subjekts in Nebensätzen.

### § 14.

Konditionalsätze.

Die Auslassung der Konjunktion "if" und Ersatz derselben durch Inversion ist in der mod. Sprache nur möglich, „wenn eine Umschreibung vermittelst der Hilfsverben were, had, did, should, would, could stattfindet". (cf. Schmidt § 482,3).

Bei Bunyan ist der Gebrauch der Inversion noch viel häufiger. Zu den im jetzigen Englisch nicht mehr gebräuchlichen Inversionen sind folgende zu rechnen:

nach *may:*

*May I* get out again with my life, you shall possess the brave Country alone for me. P. P. 16,36. — And *may I* advise, take Mercy into a nearer Relation to thee. P. P. 242,16.

nach *might:*

and *might I* but chuse mine own things, I would chuse never to think of those things more. P. P. 48,8. — *Might I* have all the World given me, I could not be reconciled to him. P. P. 90,19. — That man would a been loth, *might he* have had a week to run twenty mile in for his Life ... P. P. 239,12. — And is it not grievous to think on, that that very thing which you are forbidden to do, *might you* but do it, would yield you both wisdom and honour? H. W. 15,32. — They send it once .....; not knowing but that at some time there might be in Mansoul some willingness to sursender up themselves unto them, *might they* but have the colour of an invitation to do it under. H. W. 54,33. — *might I* obtain my Wish, I would never more that my Heart should be a Place for ought but the Grace ..... Jerusalem II,343. — But *might I*, I would meddle with them. Jerusalem II, 345. — *Might I*, such Men should be counted the basest of Men. Jerusalem II,346.

nach *shall:*

*Shall it* be my Lot to go that way again I may give those that desire it an Account ..... P. P. 290,32. — *shall we* again surprise it and take it, we will attempt to put all your Foes to the Sword ..... H. W. 165,17. — they would .... make themselves ready to give Diabolus Battle by night and by day, *shall he* come ..., to beleager the Town of Mansoul. H. W. 182,30. — (J)am willing to render a farther Reason thereof, *shall I* see the leading Hand of God thereto. Faith II,48.

nach *can:*

and ***can she*** be gotten thus to live, her Prince will not come to her in haste. H. W. 174,20. — Indeed, ***can we*** but get them into the Hold, and make them possessors of that, the day will be our own. H. W. 216,17. — ***can he,*** I say, thus leave the whole dispose to God, let the issue be, what it will, that Man shall have Peace in his Mind afterwards. Badman II. 767. — ***Can we*** but stand, and overcome this one shock, I doubt not but in little time all the World will be ours. H. W. 36,4. — Besides, ***can we*** but draw them out into the Field, we may lay an Ambush behind the Town. H. W. 215,32.

nach *must:*

***must we*** seek for Justification by the Works of the Law, because the Law convinceth, you may as well say, we must seek for Justification from our Consciences, because they do convince. A Vindication of Gospel Truths I, 550.

nach *was:*

but ***was a Man*** in a Mountain of Ice, yet if the Sun of Righteousness will arise upon him, his frozen Heart shall feel a Thaw. P. P. 230,8. — Now, ***was the Seller*** a Buyer, he would not that he of whom he buys, should sell him always as dear as he can. Badman II, 775. — ***Was this Doctrine*** well believed, where would there be a Place for a Debt . . . Jerusalem II,319. — True, ***was it*** to be his own Righteousness by which he was to be justified, he could not. Pharisee II, 708. — Yea, ***was but*** a carnal Man in a Convert's Heart, and could see, he should discern these wo, to wit, Hope and Fear, .... Pharisee II, 726.

nach der einfachen Zeit eines Verbs:

Oh, Neighbor, ***knew you*** but as much as I do, I doubt not but that you would go with me. P. P. 168,22. — ***have they*** all but Water, you refuse them for want of that. Peaceable Principles and True II, 108.

B. lässt die Inversion in diesen Sätzen fast nur bei Hilfs- und Modalverben zu, wie die oben (möglichst vollständig) gegebenen Belege zeigen. Der Gebrauch der Inversion bei den tinfachen Zeiten der Begriffsverben, wie sie noch bei Shakespeare (nach Franz § 487, Anm. 4) nicht selten vorkommt, scheint unserm Autor nicht recht mehr geläufig zu sein. Man kann deshalb wohl annehmen, dass noch in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. die Auslassung der Konjunktion if und ihr Ersatz durch die Inversion des Subjektes in der Prosa eine Einschränkung erfahren haben muss, zumal auch in der Auth. Version

diese Inversion eine nicht so ausgedehnte Verwendung findet wie bei B. Gil behandelt sie allerdings ebenso wie die ungerade Wortfolge in fragenden Hauptsätzen, ohne hierbei von einer Einschränkung für die Konditionalsätze etwas zu erwähnen. Doch ist in dem von ihm angeführten (leider einzigen) Beispiele "*were I* able to do as you say" (S. 76) die Inversion auch heute statthaft.

**Anm.** „Bisweilen kann (auch im mod. Englisch) eine wirkliche Frage an die Stelle des Konditionalsatzes treten." (cf. Schmidt § 482, 3 Aum. 1). So zitiert Bunyan eine Stelle aus dem Brief an die Römer (Rom. 13, 3). "*Wilt thou* not then be afraid of the Power, do that which is good" ..... (Faith II, 56). In der Auth. Version wird jedoch durch die Verwendung des Fragezeichens (nach power) der Bedingungssatz als wirkliche Frage empfunden.

## § 15.

### Indirekte Fragesätze.

Bezüglich der Stellung des Subjekts in diesen Sätzen folgt B. gewöhnlich der heute geltenden Regel, wonach die ungerade Wortfolge nur eintreten kann, „wenn das Subjekt ein Substantiv, das Verbum to be ist" (cf. Schmidt § 381, 2).

This old Mr. Questioning asked these Doubters what *they were*, whence *they came*, and what *was their business* in these parts. H. W. 240, 18. — Besides, by this a man may learn by talk, what *it is* to repent . . . P. P. 71, 33 etc.

Als Belege, in denen B. von dieser Regel abweicht, können dagegen beigebracht werden:

What the promise is, of that I know something: but what *is it* to have Pardon by deed ....., I suppose you know. P. P. 193, 32. — If thou shouldest say, what *is it* to speak of these two Covenants, ..... to this I shall answer also, .... Doctrine II, 115. — What *shall I* say, let mine Enemies themselves be Judges. Faith II, 48. — And whereas thou askest, what, and how *doth the Light* of the Gospel work, if not in the Conscience. I answer, .... A Vindication of Gospel Truths I, 556. — cast in thy Mind what *doth God* love most, and the Resolve will be at Hand. Pharisee II, 682.

Wenn Bunyan in der grossen Mehrzahl der Fälle mit dem heutigen Sprachgebrauche übereinstimmt, so ist dies ganz natürlich, da schon in den älteren Perioden meist die heutige

Regel beobachtet wurde. Schon Chaucer bedient sich in indirekten Fragesätzen nur dann der Inversion, wenn „das Verbum ein Intransitivum (meistens to be) und das Subjekt ein Substantiv ist." (Vgl. Heussler S 24). Ausnahmen wie in den obigen Beispielen scheinen in der älteren Sprache sehr selten zu sein. Für das Ae. weiss Einenkel (Anglia 18 S. 147) keine Beispiele mit Inversion anzuführen, und auch Kube stellt (S. 46) fest, dass in der Sachsenchronik indirekte Fragesätze „gerade Folge zeigen".

**Anm.** Bisweilen wird jedoch in diesen Nebensätzen „nicht die indirekte, sondern die direkte Frageform gebraucht." [1]) (Vgl. Herr. Arch. 67 p. 230):

Do you mean, How *came I* at first to look after the good of my Soul? P. P. 125,37. — Auch in diesem Falle bevorzugt B. die gerade Folge, besonders bei transitiven Verben: Then I asked him, What *I must* do when I came? .... Then I asked him further, How *I must* make my supplication to him? P. P. 129,22.

Bei mod. Prosa-Schriftstellern kommen gelegentlich auch direkte Fragen (mit Inversion des Subjekts) in Nebensätzen vor, besonders in der Wendung: I wonder, has he, has she etc. (cf. Storm, Engl. Ph. S. 1038, Nachtrag). Belege für diese Erscheinung bringt auch Zupitza in Herr. Arch. Bd. 87 S. 67 und 68. „Der Gebrauch des direkten statt des abhängigen Fragesatzes" hat jedoch nach Storm (Engl. Ph. S. 771) „etwas Störendes und wird am besten vermieden".

## § 16.

### Vergleichungssätze.

In Vergleichnngssätzen begegnet bei B. die Inversion sehr häufig, doch verwendet er sie dem mod. Sprachgebrauch gemäss nur dann, wenn ein „Hilfsverbum dem substantivischen Subjekt vorangeht" (cf. Schmidt § 380, 4, b).

The young man trod his steps as even as *did the old one.* P. P. 246,20. — he was in those days as familiar with the Town of Mansoul as now *is*

---

1) Auch die bereits angeführten Fälle lassen sich so betrachten, wenn man annimmt, dass hier statt des Kommas eigentlich ein Fragezeichen stehen sollte. Es ist hierbei zu bedenken, dass die Setzung oder Nichtsetzung des Fragezeichens zur Zeit B.'s nicht so fest geregelt war wie jetzt.

*the Bird* with the Boy. H. W. 12, 29. — a person altogether well skilled ..... as *is my* Father, or as myself is. H. W. 139, 26. — our homebred Diabolonians do walk now with more boldness than *dare the Townsmen* in the Streets of Mansoul. H. W. 208, 1. etc.

In den folgenden beiden Sätzen ist jedoch die Inversion in der mod. Sprache unstatthaft, weil von dem Hilfsverb noch ein Objekt abhängt:

they interpreted the carriages of Emmanuel to them as *did Joseph's brethren* his to them. H. W. 91, 29. — Thus he began to play his game with Mansoul, and to serve it as *doth the Lion* his prey. ... H. W. 188, 29.

Ebenso ungewöhnlich ist die Inversion in dem folgenden Satze, wo von dem Hilfsverb noch eine adv. Best. abhängt:

this went as current down, as *doth the water* down a steep descent. H. W. 13, 22.

Dem jetzigen Sprachgefühl widerstrebt die ungerade Wortfolge in Sätzen wie:

but *as unconcerned was Mansoul* at this as at those that went before. H. W. 70, 37. — Never were kind and seasonable Showers more profitable to the tender new-mown-Grass, than *will this Day* be to the Inhabitants of the World. City 1, 643. — as *was the Olive-Leaf* by the Dove brought home to Noah. City I, 693.

Ebenso, wenn der Vordersatz und der Nachsatz ein invertirtes Subjekt haben, was nach Verron (III, S. 12) heute nur in der Poesie vorkommt:

But as *was their Hope* in Life, so was their Death. Badman II, 798. — and as *is my true name*, so are also my conditions. H. W. 126, 4.

Bemerkenswert ist die Inversion in dem folgenden Satze:

Other feats of War were also likewise performed by other of the Captains, as at Eyegate, where Captain Good-Hope and Captain Charity had a Charge, *was great Execution* done. H. W. 90, 14.

In Vergleichungssätzen, deren Subjekt ein Pronomen ist, bedient sich B. nie der Inversion, was auch schon für Chaucer gilt (cf. Heussler S. 26). Nur der folgende Satz, der „einen Vergleich mit einer supponierten Bedingung" (cf. Franz § 487, Anm. 3) enthält, hat die ungerade Wortfolge aufzuweisen:

Death doth not come alone to an unconverted Soul, but with such Company, as *wast thou* but sensible of, it would make thee tremble. Hell. II, 460.

Dieselbe Konstruktion begegnet auch bei Shakespeare. Vgl. Franz § 487, Anm. 3.

## § 17.

### Relativsätze.

Da schon im Ae. die ungerade Wortfolge in Relativsätzen bei transitiven Verben sehr selten zu belegen ist (vgl. Einenkel, Anglia 18, S. 148), so ist es erklärlich, dass bei Bunyan nur das intransitive und passive Verb die Inversion zulässt:

the Interpreter took him ... and had him into a little Room, where *sate two* little Children, each one in his Chair. P. P. 30,29. — the Interpreter .... led him into a place where *was a Fire* burning against a Wall. P. P. 32,8. — a Fair wherein *should be sold* of all sorts of Vanity. P. P. 82,26. — the Pilgrims came to a place where *stood an old Monument*, hard by the High-way-side ... P. P. 100,18. — So he had them into the Slaughter-house, where *was a Butcher* a killing of a Sheep. P. P. 187,2. etc.

Die Inversion in diesen Sätzen kann durchaus nicht als regelwidrig bezeichnet werden, obgleich die mod. Sprache in einigen Fällen die gerade Wortfolge anwenden würde.

Für die Stelluug des Subjekts in Konzessivsätzen ist nichts vom mod. Sprachgebrauch Abweichendes zu bemerken.

In andern Nebensätzen wird die Inversion bisweilen durch den emphatischen Vorantritt einer Partikel oder anderer Satzteile hervorgerufen, womit auch Emphase verbunden sein kann:

You must also diligently give ear to what good talk you shall hear from others, for for your sakes *do they* speak good things. P. P. 210,7. — he knew it by woful experience, for for his iniquity and sin *was Diabolus* cast from the highest Orbs. H. W. 32,16. — when Shaddai shall hear what is done, he will come, for sorry *will he* be that thou hast broken his Bonds. H. W. 17,34. — He commanded also that the Golden Slings should yet be played upon the Town, especially against the Castle; because for shelter thither *was Diabolus* retreated. H. W. 87,28. — proffer it to them telling them, that now once, *do I* proffer the means of Reconciliation to them. Hell. II,466.

Meist findet sich jedoch in diesen Fällen die regelrechte Wortfolge, da Nebensätze „im Allgemeinen der Inversion mehr noch als die Hauptsätze abgeneigt sind." (Mätzner III S. 595).

## B) Die Stellung des Objekts.

### § 18.

Die Stellung des Objekts zum Verbum.

Schon im Me. hat das Objekt die Freiheit der Stellung, die im Ae. einen grösseren Spielraum hatte, allmählich verloren. In Pecocks "Repressor" ist die Nachstellung des substantivischen Objekts „schon zur Regel geworden" (vgl. Zickner S. 96), und in der Prosa Shakespeares nimmt selbst das pronominale Objekt, das noch im Me. meist vor dem Verbum steht, diese Stelle nur „ganz selten" ein (vgl. Franz § 523).

Bei Bunyan ist in der Prosa der Platz des Objekts stets nach dem Verbum wie in der mod. Sprache.[1]) In seinen Versen trägt er jedoch kein Bedenken nach Bedürfnis des Reimes oder auch des Versmasses dem Objekt in sehr vielen Fällen die Stellung vor dem Verb anzuweisen, wobei es für ihn keinen Unterschied macht, ob das Objekt ein Substantiv oder ein Pronomen ist:

Dark Clouds brings Waters, when the bright bring none. | Yea, dark, or bright, if they *their Silver drops* | *Cause* to descend, the Earth, by yielding Crops. | Gives praise ..... P. P., Preface v. 64 ff. — God saith, Those that *no understanding have* | (Although he made them) them he will not save. P. P. 114,37. — ..... or such worthless things. | That to the Reader *no advantage brings.* H. W. 1,6. (Address to the Reader). — He often knocketh at our Door, | When he *our Houses miss.* Prison Meditations II, 859. — which when almost done, | Before I was aware, I *this begun* P. P. Preface v. 5. — My Christiana, if with such thou meet, | By all-means in all loving-wise, *them greet.* P. P. 158,1. — Behold, how fitly are the Stages set! | For their Relief that Pilgrims are become; | And how they *us receive* without one let, | ..... P. P. 268,33. — Wherefore to Prison they *me sent* | Where to this Day I lye. | ..... ..... Prison Meditations II,858. etc.

Am zahlreichsten sind jedoch die Beispiele, in denen das Objekt zwischen dem Hilfsverb und dem Infinitiv steht:

Neither *did* I *but vacant seasons spend* | In this my Scribble; nor did I intend | ..... P. P. Preface v. 25. — It will direct thee to the Holy Land | If thou *wilt its Directions understand.* P. P. Preface v. 210. — This Book is writ in such a Dialect, | As *may the minds* of

1) Auch die Auth. Vers. scheint von dieser Stellung nie abzuweichen.

listless men *affect.* P. P., Preface v. 220. — but as for thee | *Do* thou *the substance of my matter see.* P. P. 149, 11. — Young Ladies, and young Gentlewomen too. | *Do no small kindness* to my Pilgrim *shew.* P. P. 156, 9. — The very Children that do walk the street, | If they *do* but *my Holy Pilgrim meet,* | Salute him will, ..... P. P. 156, 16. — What here I say, some men do know so well, | They *can* with tears and joy *the story tell.* H. W. 1, 24. — If I *should* here *particulars relate,* | Methinks it could not but much animate ¦ Thy Heart, ..... Ebal and Gerizzim II, 852. — They *would* condemn them, or *them justify:* | And some said, let them live; some let them die. P. P., Preface v. 37. — For they are true: he that will *them* deny, | Must needs *the best of records* vilifie. H. W. 2, 11. — This Hill, though high, I covet to ascend; | The difficulty will not *me* offend. P. P. 40, 26. — No Lion can *him* fright, He'll with a Giant Fight. P. P. 275, 10. etc.

Gelegentlich auch zwischen Hilfsverb und Particip:

from them that have | *God* better pleased by their words or ways, | .... P. P., Preface v. 173. — 'Tis true, some have of late, to Counterfeit | My Pilgrim, to their own, *my Title* set. P. P. 154, 26. — Apples were they with which we were beguil'd, | Yet Sin, not Apples hath *our Souls* defil'd. P. P. 244, 6. — Under such Mantles as may make them look | (With some) as if their God had *them* forsook. P. P. 159, 33.

## § 19.

Die Stellung des Objekts vor dem Subjekt des Satzes.

Beispiele sind bereits § 9 zitiert, wo die Voranstellung des Objekts bisweilen Inversion des Subjekts hervorrief. Es mögen hier noch einige Beispiele aus den Hauptwerken hinzugefügt werden, um zu zeigen, dass Bunyan eine grosse Vorliebe für diese Stellung hat:

*A wounded spirit* who can bear? G. A. 320, 36. — *This man,* old Carnal-Security had a mind, if possible, to gull, and debauch, and abuse, as he did the rest, .... H. W. 154, 22. — 'tis better to deal with a Turk then with him, for *fairer dealing* they shall have at their hands. P. P. 73, 37. — *the Practice,* which is set forth by thy Conditions, there are but few that can abide. P. P. 211, 25. — But *the things* with which he was oppressed, no man ever yet could shake off with ease. P. P. 236, 7.

Bisweilen wird in diesem Falle das vorangestellte Objekt nach dem zugehörigen Verb durch ein Pronomen wieder aufgenommen, was auch in der Auth. Version [1]) zu beobachten ist:

1) Vgl. z. B. Psalm 90, 17: the work of our hands establish thou it.

So I told that *the Place* from whence I came, had I not found Incommodity there, I had not forsaken *it* at all. P. P. 269,36. — *The Palace* also that is in the midst of that Town, he built *it* for his own delight. H. W. 74,27.

Auch in der modernen Sprache ist es gestattet, das Objekt der Emphase wegen an die Spitze zu stellen; doch ist diese Voranstellung seltener geworden. Stellungen, wie sie einige der obenstehenden Sätze bieten, sind in der modernen Prosa kaum mehr gebräuchlich.

Bei dieser Voranstellung des Objekts kann hier noch eine bei Bunyan sehr häufige Erscheinung behandelt werden, die nicht gerade als Besonderheit für ihn gelten kann, nämlich die Stellung des Objekts als Relativpronomen zu Anfang des Satzes. Diese Stellung erklärt sich durch die Vorliebe für die relative Anknüpfung,[1]) die noch im 17. Jahrh. sehr üblich war und sich auch in der Auth. Version findet, in der heutigen Schriftsprache jedoch ausser Gebrauch gekommen ist.

Auch bei B. sind diese Construktionen zahlreich vertreten. Nur einige den Hauptwerken entnommene Beispiele werden genügen:

*The which* when he had done, he said .... P. P. 166,7. — *The which* when he had heard, he made obeisance ... H. W. 179, 29. — *Which*, when I had seen, I wished ..... P. P. 148,3. — *Which*, when the Tempter perceived, he strongly suggested to me .... G. A. 347,36. — *The which* after I had much considered, I found the answer ... G. A. 363,10. etc.

## § 20.

Die Stellung des direkten und indirekten Objekts zu einander.

Es ist hier nur die Stellung des Pronomens "it" zu erwähnen, das B. in einigen Fällen hinter das pronominale Personalobjekt stellt:

he hath given *thee it* for his help. Badman II, 775. — thou shalt shew *me it*. Badman II, 791. — the Divine Majesty hath given *him it*. Light for them that sit in Darkness I, 602.

Diese bemerkenswerte Stellung, die dem älteren Sprachgebrauche entspricht (cf. Ae. sele *me hit*, Sweet § 1823), ist im

1) Vgl. Spies § 230 ff.; Franz, Engl. St. Bd. 17. S. 207.

älteren Neuenglisch selten, wie Franz Engl. St. 17, S. 223 behauptet; doch begegnet sie bei Samuel Pepys,[1]) dem Zeitgenossen Bunyan's, „ziemlich häufig, namentlich beim Verb to give," was auch für zwei von den obigen Belegen bei Bunyan zutrifft. Heute hat sich diese Stellung noch im schottischen Dialekt erhalten.[2])

Einmal findet sich auch die ungewöhnliche Stellung von "it" nach dem substantiv. Objekt:

For as none can teach Goodness like to God himself, so concerning Sin and Knavery, none can teach *a Man it* like the Devil. Badman II, 762.

In allen übrigen Fällen, wo mit dem Akkusativ-Objekt noch ein Dativ zusammentrifft, weicht B. nur insofern vom mod. Sprachgebrauche ab, als er ebenso wie die Auth. Version das indirekte Objekt bei der Stellung vor dem Akkusativ viel häufiger mit der Präposition "to" bzw. "unto" verbindet,[3]) während heute diese Verbindung meist nach dem Akkusativ steht.

## C) Die Stellung des Praedikativs.

### 1. Auf das Subjekt bezüglich

#### a) das Prädikativ, welches nicht Teil einer zusammengesetzten Verbalform ist.[4])

### § 21.

Die Stellung des Prädikativs vor der Kopula, wie sie im Ae. und auch noch im Me. besonders in Relativsätzen[5]) sehr gewöhnlich war, ist in der Prosa Bunyan's ebenso wie bei Shakespeare[6]) eine ganz seltene Ausnahme. Die Nachwirkung

1) cf. K, Kaesebier, Beobachtungen über den Sprachgebrauch in Samuel Pepy's „Diary." Greifswalder Diss. 1898 (p. 7).

2) "The form 'give me it' is a Scotticism." Vgl. A Higher English Grammar. By Alexander Bain. London (Longmans Green and Co.) 1896 (p. 317).

3) Vgl. Franz, E. St. Bd. 20 S. 96.

4) Diese Einteilung ist der Arbeit von H. Morf entnommen: Die Wortstellung im Alfr. Rolandsliede. Strassburger Diss. 1878.

5) Vgl. Kellner, Introduction zu Caxton's Blanchardyn § 44: "Blanchardyn, that right young was"; "theire sperys that sore bygge and strong were" etc.

6) Vgl. Abbot § 426, Franz § 522 Anm.

der alten Stellung zeigt sich nur noch in zwei Belegen, die sich beide in Relativsätzen finden:

There ist Christian, *thy Husband* that was.[1]) P. P. 166,22. — many others, whose Hap and Lot *his* was. P. P. 220,5.

Im Vers finden sich natürlich sehr viele Abweichungen von der regelmässigen Wortstellung:

All things solid in shew, not *solid* be; | All things in parables despise not we. P. P. Preface v. 123, — thus to declare | Things unto thee, that *excellentest* are. P. P. Preface v. 175. — Yea it will make the slothful, *active be;* | The Blind also, delightful things to see. P. P. Preface v. 211. — Now may this little Book *a blessing* be, | To those that love this little Book and me. P. P. 160,7.

Die Zahl dieser Beispiele ist zu gross, um sie sämtlich hier anzuführen.

### b) Die zusammengesetzte Verbalform.[2])

### § 22.

Die Stellung der zusammengesetzten Zeitformen, die jetzt in einer ganz bestimmten Ordnung auf einander folgen, hat sich schon in einer früheren Periode festgesetzt. Sie giebt daher für die Prosa Bunyan's zu keinerlei Bemerkungen Veranlassung. Die Verse Bunyan's bieten dagegen sehr viele Beispiele für ungewöhnliche Stellungen. Eine ganz häufige Erscheinung ist hier die Stellung des Hilfsverbs nach dem Particip:

Yet since your Brethren *pleased* with it *be* | Forbear to judge, till you do further see. P. P. Preface v. 55. — This Book will make a Traveller of thee, | If by its Counsel thou wilt *ruled be.* P. P. Preface v. 208. — They *catched are* in an intangling Net, | 'Cause they good Counsel lightly did forget: | 'Tis true, they *rescued were.* ... P. P. 123,23. — An Anchor you *received have.* P. P. 217,9. — He *hanged was* upon a cursed Tree | That we *delivered* from Death *might be.* Ebal and Gerizzim II,851. — Nothing that *written is* must broken *be,* | But always

1) Diese Wendung ist noch jetzt als stehender Ausdruck = „früher, ehemalig" im Gebrauch.

2) Um Wiederholungen zu vermeiden, wird hier mit der Stellung des prädikativen Participiums auch die Stellung anderer zusammengesetzter Zeitformen behandelt, weil für alle diese Fälle bei Bunyan dieselben Bemerkungen zutreffen.

must be kept unto by thee, | And must *fulfilled be* . . . . . Ebal and Gerizzim II, 855. etc.

Wie frei Bunyan auch mit der Stellung der übrigen zusammengesetzten Zeitformen im Verse schaltet, mögen nur einige der zahlreichen Beispiele veranschaulichen:

At last I thought, Since you are thus divided, | I *print* it *will;* and so the case decided. P. P. Preface, v. 44. — In thine own native Language, which no man | Now useth, nor with ease *dissemble can.* P. P. 154, 36. — If they do but my Holy Pilgrim meet | *Salute* him *will*, will wish him well, and say, ..... P. P. 156, 18. — Go then, my little Book, and shew to all | That entertain, and *bid* thee welcome *shall* ..... P. P. 158, 17. — Two things are yet hehind that *help* thee *will* | If God should put into thy Mind that Skill. Ebal and Gerizzim II, 851.

Der Umstand, dass sich solche Umstellungen zusammengesetzter Zeitformen bei Shakespeare selten finden, und dass auch andere Dichter wenig von der regelmässigen Stellung abweichen,[1]) zeigt uns, dass Bunyan kein grosses Geschick besass, Verse zu machen. Es ist daher, abgesehen von den schlechten Reimen, auch wohl dem häufigen Gebrauch dieser ungewöhnlichen Stellungen zuzuschreiben, wenn Venables in seiner Ausgabe die Verse Bunyan's als "doggrel rhymes" oder als "rugged, halting verses" bezeichnet.[2])

Dagegen ist die emphatische Voranstellung des Infinitivs, wovon Bunyan in seiner Prosa nicht selten Gebrauch macht, auch in der mod. Prosa gestattet. (Vgl. Sweet § 1828):

*Fall* it cannot, but *be diminished* it may. P. P. 242, 13. — In this Country, as I said, it was my lot to travel; and there *travel* I did. H. W. 7, 14. — *give up* ourselves, *lay down* our arms, and *yield* to so horrid a Tyrant as thou, we shall not; *die* upon the Place we choose rather to do. H. W. 201, 35.

### 2. Das Prädikativ auf das Objekt bezüglich.

### § 23.

Prädikative Bestimmungen des Objekts stellen sich in der Regel hinter dasselbe (Sweet § 1824). Schon im Ae. ist dies

---

1) Vgl. Sweet § 1828; Abbot § 425, S. 315.

2) Vgl. Introduction p. VIII; und Anm. zu P. P. 274, 34.

in der Prosa die häufigste Stellung, was auch Kube (S. 25) für die Sachsenchronik bestätigt.

Es ist demnach erklärlich, dass bei einem Prosa-Schriftsteller des 17. Jahrh. die Voranstellung der prädikativen Bestimmung eine ganz seltene Erscheinung ist:

Sin, where it is, pollutes, defiles, and makes *vile the whole Man.* Pharisee II, 681. — Love is the fulfilling of the Law: but he fulfils it not who judgeth and setteth at nought his Brother; that stumbleth, offendeth, and maketh *weak his Brother*, .... Faith II, 67. — To answer the question therefore affirmatively, as I perceive you have done, and to accept of *as authentick such answer*, is both Heathenish, Hypocritical and Develish, .... P. P. 98, 13. — Then he went down, ..... to get *ready Supper* for so many Pilgrims. P. P. 240, 36.

**Anm.** Bisweilen liegt ein formelhafter Ausdruck vor, in welchem Falle auch in der mod. Sprache die Voranstellung der prädikativen Bestimmung beibehalten werden kann, weil dieselbe gleichsam zur Ergänzung des Verbalbegriffes dient. So scheint auch der Ausdruck "get ready Supper" in dem letzten der obigen Beispiele von Bunyan als eine stehende Wendung gebraucht zu sein. In der Prosa Shakespeare's findet sich: "go, make *ready* breakfast" zitiert von Franz § 523 b, und eine ähnliche Wendung begegnet auch in der Auth. Version: they made *ready* the passover; Luke 22, 13; ebenso Mark 14, 16.

Ebensowenig kann in den folgenden Beispielen die Stellung des prädikativen Adjektivs vor dem Objekt als ungewöhnlich bezeichnet werden, weil es sich hier um stereotype Wendungen handelt oder um Fälle, in denen die prädikative Bestimmung mit dem Verb einen vollen Begriff bildet:

See also how they did beat the Ground with their Feet, as they fought to make *good* their Places against each other ... P. P. 222, 37. — They marched .... they closed, they wheeled made good their front and rear with their right and left wings .... H. W. 111, 5. — Sin can make *invalid* the Righteousness of Christ. Pharisee II, 707. — ... to make *pardonable* his own Transgressions thereby. Pharisee II, 715.

# Zweiter Hauptteil.

## Die Stellung der möglichen Satzglieder.

### A) Die Stellung der adverbialen Satzbestimmungen.

#### I. Die Adverbien und adverbialen Redensarten.

Die Adverbien haben im Englischen von allen Satzteilen bekanntlich die grösste Beweglichkeit in der Stellung, da selbst die mod. Sprache hier am wenigsten feste Regeln entwickelt hat. Wegen der gleichzeitigen grossen Freiheit und Beschränkung ist dies Gebiet ohne Zweifel eins der schwierigsten der englischen Syntax. Dass auch bei englischen Schriftstellern oft Unsicherheit auf diesem Gebiete herrscht, dürfte aus folgenden Worten Earle's hervorgehen:[1] "A writer's skill or his incapacity comes out more in his adverbs than in his substantives or adjectives. It is no small matter in composition to make your adverbs appear as if they belonged to the statement, and not as mere arbitrary appendages. Hardly anything in speech gives greater satisfaction than when the right adverb is put in the right place". — Diese Worte Earle's bestätigen sich auch für Bunyan, der bezüglich der Stellung der Adverbien wohl am wenigsten unter dem Einfluss der Bibelsprache steht.[2] In seiner Prosa werden den Adverbien oft Stellungen angewiesen, die man in der Auth. Version wohl vergeblich

1) Vgl. Earle, The Phil. of the Engl. T. § 442.

2) Bei einigen Stellungen, die an die Bibelsprache erinnern, wage ich über den Einfluss der Auth. Version kein Urteil zu fällen, ohne eine eingehende Untersuchung derselben, die bisher, wenigstens auf syntaktischem Gebiete, noch nicht geführt worden ist.

suchen würde, Stellungen, die bisweilen auch an die älteren Perioden erinnern, und die daher seine eigenen stilistischen Eigentümlichkeiten wohl am meisten hervortreten lassen.

In den bisherigen wissenschaftlichen Arbeiten hat gerade die Stellung der Adverbien keine erschöpfende Behandlung gefunden, was auch daran liegt, dass besonders im Ae. die Freiheit ihrer Stellung fast als eine unbegrenzte bezeichnet werden kann. Selbst für die mod. Sprache hält es oft schwer, feste Regeln aufzustellen, und man darf wohl behaupten, dass in keiner Grammatik die hierfür gegebenen Regeln für alle Fälle ausreichend sind.

Bei dem Mangel an Spezialuntersuchungen muss ich mich in diesem Kapitel, wo ich nach möglichster Ausführlichkeit strebe, in vielen Fällen auf einen Vergleich mit dem jetzigen Sprachgebrauche beschränken.

## 1. Die Stellung zum Verbum.

### a) Allgemeines.

#### α) Die Stellung vor dem Verb.

### § 24.

#### Adverbiale Redensarten.

In der mod. Prosa wird die aus Präposition und Substantiv gebildete Adverbialbestimmung gewöhnlich nur dann zwischen Subjekt und Prädikat eingeschaltet, wenn das letztere noch eine längere Bestimmung bei sich hat. Die ältere Sprache geht hierin jedoch viel weiter, und auch bei Bunyan nimmt die adverbiale Bestimmung, obwohl sie in den meisten Fällen der heutigen Stellung entspricht, doch häufiger als in der mod. Sprache den Platz zwischen Subjekt und Verb ein:

Why, they *after their headstrong manner, conclude* that it is duty to rush on .... H. W. 94,24. — they *at the first beck went* over to Demas. P. P. 100,7. — the River and the way, *for a time, parted.* P. P. 103,2. — he *sometimes in sun-shine weather fell* into fits. P. P. 106,17. — he *in great measure lost* his senses. P. P. 143,19. — But I *after a long and tedious combat with him, have cut* him off P. P. 204,4. — When this was done, they *amongst them erected* a Pillar, and fastned the Giant's head thereon. P. P. 227,38. — now thou, *through Grace, seest* that in all and

every thing thou doest, there is Sin enough in it to condemn thee. Doctrine II, 196.

Ebenso ist die Einschiebung der adv. Bestimmung zwischen Subjekt und Verb in Nebensätzen anzutreffen:

he espied his Roll; the which he *with trembling and haste catch'd up.* P. P. 43, 11. — they followed him in the way that but now came into the road, which *by degrees turned.* P. P. 122, 8. — there was then a Ferryman, that *with his Boat helped* him over. P. P. 148, 10. — This also was a reason of this order, namely, that, as much as *in Mansoul lay*, they might cut off the name .... H. W. 226, 28. — the rest .... went straggling up and down the Country, where they *upon the barbarous people showed and exercised* many of their Diabolonian actions. H. W. 233, 27. — Nor did thy goodness fetch me again unto thee, after that I *for thy transgressions have hid* my face, and withdrawn my Presence from thee. H. W. 247, 37. — they are apt to think their Condition to be as good as the best, as I once *through Ignorance did.* Hell. II, 474. — I know also, that there are some, that *from this very Doctrine say,* Let us do evil, that good may come. Jerusalem II, 327.

Der mod. Sprache widerstrebt es in solchen Fällen, die adv. Bestimmung an das Subjekt anzuschliessen, besonders wenn dies ein persönliches Fürwort ist. In der älteren Sprache ist jedoch diese Einschiebung der adv. Bestimmung ganz gewöhnlich. (Vgl. Mätzner III, S. 601). Wenn sich solche der jetzigen Sprache nicht mehr geläufige Stellungen bei B. auch in Nebensätzen finden, so macht sich hier offenbar eine ähnliche Tendenz geltend, wie in den älteren Sprachperioden, besonders im Ae., nämlich durch Voranstellung der adverbialen Bestimmung das Verb an das Ende des Nebensatzes zu bringen. In einigen dieser altertümlichen Konstruktionen ist B. wohl auch von der Auth. Version beeinflusst, in der ähnliche Fälle gelegentlich zu beobachten sind. (Vgl. Acts 4, 24 ... heaven, and earth, and the sea, and all that *in them is*).

Obgleich in der mod. Sprache die Stellung der adverbialen Redensart zwischen Subjekt und Verb, wie sie in den obenstehenden Beispielen erscheint, mehr oder weniger als ungewöhnlich empfunden wird, hat sich doch in manchen Ausdrücken noch die alte Stellung erhalten, besonders in stehenden Wendungen. Dies gilt z. B. von dem folgenden Satze:

do thou, to the uttermost of thy power, what *in thee* [1]) *lies* to set up for me a Garrison in the famous Town of Mansoul. H. W. 38, 23.

In den folgenden Beispielen, in denen die adverbiale Bestimmung vor dem Subjekt des Nebensatzes steht, würde in der mod. Sprache die Stellung am Ende des Nebensatzes als die gewöhnliche zu betrachten sein:

Now here Christian was worse put to it than in his fight with Apollyon, as *by the sequel* you shall see. P. P. 58, 14. — I am bound to believe you, .... because *like a Christian*, you make your reports of men. P. P. 74, 12. — I say, nothing now would abide with me but this, save some few moments for relief, as *in the sequel* you will see. G. A. 337, 8.

## § 25.

### Einfache Adverbien.

Die einfachen Adverbien haben in den in § 24 behandelten Fällen einen viel grösseren Spielraum in Bezug auf die Stellung. Sie können viel leichter als die adverbialen Redensarten zwischen Subjekt und Verb treten, was „ältestem häufigen Brauche entspricht". (cf. Mätzner III, 608). Es ist deshalb bei den einfachen Adverbien eine Untersuchung über ihre Stellung viel schwieriger zu führen, und man kann oft nicht mit Bestimmtheit angeben, ob die Stellung vor oder nach dem Verb am richtigsten ist. Nach Schmidt (§ 391) werden sie in der heutigen Sprache im allgemeinen dem Verbum nachgestellt, „wenn zu dem Begriff der Handlung eine nähere Bestimmung der Art und Weise hinzugefügt werden soll." Dass diese Regel von Bunyan oft nicht beobachtet wird, mögen die folgenden Beispiele zeigen:

Alas! the want of this is the cause that so few understand the need of Faith ..... but *ignorantly* live in the works of the Law, .... P. P. 72, 3. — Then Christian *roundly* answered, saying, Demas thou art an Enemy ..... P. P. 99, 24. — the kindness of him that *so freely* offered to help them. P. P. 38, 13. — it waked Giant Despair, who *hastily* rising to

---

1) Gewöhnlicher sagt man heute wohl: "what lies in your power", doch findet sich auch noch die obige Wendung, so bei Rider Haggard: "Then, feeling that he had done all that *in him lay*, he went to see about the ostriches." (Jess, Tauch. Ed. Bd. 2451 S. 117). Vgl. auch Kellner, H. Outl. § 458.

pursue his Prisoners, felt his Limbs to fail, for his fits took him again. .... P. P. 109, 13. — They therefore went up through the regions of the Air, *sweetly* talking as they went, being comforted, because they *safely* got over the River, ..... P. P. 144, 35. — Well Faithful *bravely* Suffered? P. P. 253, 13. — the Hell-drum also was beat most furiously, while the Trumpets of the Prince *most sweetly* sounded. H. W. 200, 12. — I preached what I felt, what I *smartingly* did feel. G. A. 380, 14. — it also *sweetly* blossoms, with a full kernel in the Ear. Resurrection I, 703. — it possesseth all Men. and also *wholly* ruleth where the Soul is unconverted. Resurrection I, 704. — .... and not as thou *most vain-gloriously* vauntest. Pharisee II, 689. — ... where, for the time it *sweetly* resteth, after its marvellous tossings to and fro. Pharisee II, 704. — Your Arguments as you *truly* say, are builded upon, or drawn from Suppositions. Peaceable Principles and true. II, 108.

Die Stellung vor dem Verb wie in den obigen Beispielen ist dem heutigen Prosastil, geschweige denn der gesprochenen Sprache, nicht geläufig, sondern wird mehr als poetisch empfunden. In allen diesen Fällen ist heute die Stellung nach dem Verb unbedingt vorzuziehen, weil in obigen Sätzen das Adverb mehr zur näheren Bestimmung des Verbs allein dient. Aus demselben Grunde würde die mod. Sprache auch dem Adverb gewöhnlich den Platz nach dem Objekt anweisen in Fällen wie:

But he did not *perfectly* see his face. P. P. 115, 12. — nor did I ever hear that any of his Children was ever of any Esteem with any that *truly* feared God. P. P. 253, 31. — he *plainly* declares it when he saith: ... Pharisee II, 690.

In den meisten Fällen ist jedoch gegen die Stellung bei Bunyan nichts einzuwenden, was sich besonders aus dem Umstand erklärt, dass es auch in der mod. Sprache oft ausserordentlich schwer hält, zu entscheiden, ob das Adverb den Begriff des Verbs allein oder den ganzen Satz bestimmt. In diesem Falle ist dann eine doppelte Stellung zulässig, und es bleibt dem Sprachgefühl des einzelnen überlassen, die eine oder die andere Stellung zu wählen. Überhaupt werden die von den Grammatikern für diese Fälle aufgestellten Regeln bisweilen auch von modernen Prosaschriftstellern nicht beobachtet, indem sie z. B. mit Rücksicht auf die Betonung dem Adverb eine andere Stellung zuweisen. Dies scheint auch bei

Bunyan der Fall zu sein; so in der Stellung des Adverbs "well" in den folgenden Sätzen:

they *well* [1]) knew that he was a Prophet. P. P. 81,20. — your Lordship *very well* knows, what necessarily thence will follow. P. P. 88,6. — I *well* know what will be the end of our Pilgrimage. P. P. 171.36. — I *very well* know that Christ requires many other things of us. An Exhortation to Peace and Unity II, 827.

In diesen Fällen würde heute die Stellung nach dem Verb wohl als die gewöhnlichste zu betrachten sein, weil gerade "well" eine Neigung hat, hinter dem Verb zu stehen. Doch ist mit der Stellung vor dem Verb wohl Emphase verbunden.

β) Die Stellung zum Prädikativ.

§ 26.

Zum prädikativen Adjektiv und Substantiv.

„Adv. Bestimmungen zum prädikat. Adjektiv stehen im Ae. vor diesem, gegen das Ne. hin wird diese Stellung seltener, im Mod. ist sie bis auf die Massangaben geschwunden". (Einenkel in P. Gr. § 188 *d*).

Bei Bunyan finden sich noch einige Beispiele, in denen er die alte Stellung beibehalten hat:

To talk of things that are good, *to me* is very *acceptable*. P. P. 71,6. — The Waters indeed are *to the Palate bitter*, and *to the Stomach cold*. P. P. 289,34. — His Voice *to me* has been most *sweet*. P. P. 290,11. — many that *for Diabolus* were *nimble* and *active*. H. W. 90,11. — why they should glory in a correspondency with them as Christians ....., *to me* is not *easie* to believe. Peaceable Principles and true II,103.

Ebenso ungewöhnlich ist in der mod. Sprache die Stellung vor dem pädikat. Substantiv:

she may be *to us both Caution and Example*. P. P. 101,15. — they are so far off from being *to me a discouragement*, that they shew I am in the right. P. P. 169,25. — 'Twas only Sin, Death, and Hell, that was *to him a Terror*. P. P. 235,36. — I am *to him a Debtor*, and he deserveth a Reward. Pharisee II,706.

Gewöhnlich entspricht jedoch die Stellung dem modernen Sprachgebrauche, abgesehen von der folgenden bemerkens-

1) Noch jetzt als formelhafte Verbindung neben freiem I know well etc.

werten Konstruktion, in der das Prädikativum durch eine erweiterte adv. Bestimmung ganz weit von der Kopula getrennt wird:

Now there was, *on the other side of the Wall* that fenced in the way up which Christiana and her Companions was to go, *a Garden;* and that Garden belonged ..... P. P. 179,16.

## § 27.

Zum prädikativen Particip.

B. zeigt in seiner Prosa die Tendenz, eine adverb. Bestimmung, die sich auf das Partizipium bezieht, voranzustellen, was dem jetzigen Sprachgefühl oft widerstrebt, besonders bei passiven Verben wie in den folgenden Beispielen:

the Room *by him* could not be *cleansed*, but ..... P. P. 30,14. — Than am I *in this man* greatly *deceived.* P. P. 73,20. — Yea, Heman, and Hezekiah too, though Champions in their day, were forced to bestir them, when *by these assaulted.* P. P. 120,8. — the Prince of this Town, with all the Rabblement his Attendants, *by this Gentleman named*, are more fit for being in Hell ..... P. P. 89,13. — Christiana *at this* was greatly *abashed* in herself. P. P. 166,28. — nor can they *by any means* be *won* but by their own consent. H. W. 13.1. — we cannot, if thus we be disguised, *by them* at all be *discerned.* H. W. 13,16. — .... or that shall prate of what *by Shaddai and Emmanuel* is *intended.* H. W. 31,9. — nor shall we at all regard what answer *by him* is *made.* H. W. 42,28. — they had not much cause to boast ...., as *by what follows* will be *gathered.* H. W. 51,7. — they may *to my Father* be *reconciled.* H. W. 85,33. — I stand *of several crimes accused* before you. H. W. 124,3. — Some would have thought, had they not *by the Word of Christ* been otherwise *described,* that they had been both of the same Religion. Pharisee II,671. — He who *by this Man* was so *slighted,* as that he thought it a dishonour ..... Hell II,473.

Diese Stellung der adverb. Bestimmung entspricht durchaus dem ältesten Sprachgebrauche. Ganz ähnliche Konstruktionen, wie sie die obigen Beispiele bieten, werden auch von Kellner aus Caxton's Blanchardyn [1]) zitiert.

1) Vgl. "So was he *by the two doughters brought* in to a chambre; — of the grete oultrage *by hym commytted*" etc. Introduction zu Blanchardyn § 47.

In den meisten Fällen, in denen B. die adverbiale Bestimmung dem Particip vorantreten lässt, kommt dieselbe zwischen Hilfsverb und Particip zu stehen. Diese Einschiebung ist im Ae. und Me sehr gewöhnlich (cf. Kellner, H. O. § 470), im jetzigen Englisch ist sie jedoch in der Regel nur dann zulässig, „wenn das Prädikat ein durch Attribute erweitertes Komplement oder eine längere Adverbialbestimmung bei sich hat". (F. Koch § 393γ).

Bei B. findet diese Stellung eine noch viel ausgedehntere Verwendung als in der modernen Sprache. Beispiele, in denen die Einschiebung zwischen Hilfsverb und Particip dem jetzigen Englisch nicht mehr geläufig ist, sind in grosser Zahl vorhanden:

'tis well you escaped being *by it dasht* in pieces. P. P. 27, 28. — how should I escape being *by them torn* in pieces? P. P. 43, 31. — I was *by him eased* of my burden. P. P. 48, 30. — he is *by reason of age, and also of the many shrewd brushes* that he met with in his younger days, *grown* so crazy, and stiff in his joints, that ..... P. P. 62, 12. — Christian was, *by him*, almost *bereft* of Life. P. P. 273, 15. — thou wilt find that in the words of our King, when they are *by sinners made* little or light of, there is not only threatening, .... H. W. 47, 32. — he carried it in to the King; to whom, when he had *with obeisance delivered* it, he put on authority, .... H. W. 66, 20. — Captain Conviction .... was *with great force driven back*, and received three wounds in the Mouth. H. W. 82, 4. — they that judged themselves ..... were *by his mouth acquitted*, not for that they were innocent, but of the Prince's Mercy .... H. W. 109, 16. — I hope I may be *by your charity excused* from great punishment, though I be guilty. H. W. 124, 6. — you are not *by it charged* for evil-doing, because you are a Man of peace ..... H. W. 128, 6. — but a better, and as was *by themselves judged*, a more fit and proper way by all their wits could not be invented ..... H. W. 177, 10. — all that was said that varied from what you had *in your Letter propounded*, fell of itself to the ground, ..... H. W. 177, 14. — I have with *many a bitter sigh cried*, Good Lord, break it open ..... G. A. 319, 22. — But Mr. Badman was not *by his Parents* so *brought* up. Badman II, 743. — (he) was *by them prevented* of that. Badman II, 784. — he was *by this Woman intangled*. Badman II, 789. — they shall be *of it swallowed* up in that Measure and Manner. Resurrection I, 710. — The Righteousness of a carnal Man is indeed *by God called* Righteousness. Pharisee II, 697. — so commonly known to the Saints of the Lord, before whom you have *openly*, *and without Fear* (*at least in show*) spoken. A. Vindication of Gospel-Truths I, 559.

Diese Stellungen, wie sie bei B. so zahlreich vertreten sind, sind für seinen Stil entschieden charakteristisch. Nach Kellner, der H. O. § 470 ein Beispiel aus B. zitiert, sind Stellungen dieser Art in der modernen Prosa kaum zu finden, sondern nur "in the older periods as late as the seventeenth century".

Wegen der häufigen Wiederkehr derartiger Konstruktionen, zu denen auch die oben behandelte Stellung adverbialer Redensarten vor dem zugehörigen Particip bei passiven Verben zu rechnen ist, mutet uns die Sprache B.'s oft altertümlicher an, als die der Auth. Version, die in dieser Beziehung der mod. Sprache näher zu stehen scheint.

**Anm.** Was die Stellung der einfachen Adverbien anlangt, so lassen sich nicht so viele Beispiele beibringen, in den B. von dem jetzigen Sprachgebrauche abweicht. Es ist dies besonders dadurch erklärlich, dass ihre Stellung in den obigen Fällen früher fast regellos war, und dass auch in der mod. Sprache dieses Gebiet sich die meisten Freiheiten in Betreff der Stellung bewahrt hat. Besondere Fälle (wie die Stellung des Adverbs "there" zwischen Hilfsverb und Partizip oder die bestimmter Zeitangaben etc.) werden unter b) behandelt.

### γ) Die Stellung bei mehreren Hilfsverben.

### § 28.

#### Adverbiale Redensarten.

Wie Bunyan oft längere adverb. Bestimmungen zwischen Subjekt und Verb oder zwischen Hilfsverb und Particip einschaltet, so scheut er sich auch nicht, Verbalformen, die mit zwei Hilfsverben zusammengesetzt sind, bisweilen weit von einander zu trennen, wodurch der Satzbau nach dem jetzigen Sprachgefühl etwas schwerfällig wird:

His Laborers also *have, by the direction of His Majestye's Surveyors, been for above this sixteen hundred years* imployed about this patch of ground, if perhaps it might have been mended. P. P. 17,34. — he placed them in such Habitations that *could neither by length of Days, nor decays of Nature, be* dissolved. P. P. 51,18. — there was great talk ....., that our City *would in short time with Fire from Heaven be* burned down to the ground. P. P. 63,27. — Thus they went on talking ....., and so made that way easy, which *would otherwise, no doubt, have* been tedious to them. P. P. 80,9. — every thing that hath *for God, his ways and People, been* done by us. Resurrection I,714.

Noch ungewöhnlicher sind derartige Konstruktionen, wenn die eingeschobene adverb. Bestimmung noch durch einen Nebensatz erweitert ist:

I *have* also *at some times*, even when I have begun to speak the Word with much clearness, evidence, and liberty of speech, yet *been before the ending of that Opportunity* so blinded, and so estranged from the things I have been speaking, ....., that I have been as if I had not known ..... G. A. 384, 32.

Auch in der modernen Prosa treten oft adverbiale Bestimmungen und Adverbien zwischen zwei Hilfsverben, doch vermeidet man es möglichst, die einzelnen Verbalformen dadurch zu weit von einander zu trennen, wie dies in einigen der obigen Beispiele geschieht. Es widerspricht dies dem der mod. Sprache eigenen Bestreben "to make the elements of a periphrastic form into a compact group". (Sweet § 1827).

Auch in andern Fällen, wo bei Bunyan eine adverbiale Bestimmung zwischen zwei Hilfsverben erscheint, würde man, selbst wenn eine solche Einschaltung die Verbalformen nicht allzuweit auseinander bringt, in der mod. Sprache bisweilen doch eine andere Stellung erwarten. So in den folgenden Beispielen, die meist den in § 27 behandelten passivischen Konstruktionen entsprechen:

he cannot *by any man* be savingly known. P. P. 135, 34. — she thinks she shall miscarry if she should *by you* be denyed. P. P. 268, 5. — He hath, *since his going back*, been greatly in derision, and that among all sorts of People. P. P. 64, 10. — an attempt should *by them* be made upon the Town. H. W. 12, 24. — (he) had *by the Captain himself* been slain. H. W. 83, 1. — twelve legions should *from my Father's Court* be sent to make war upon you. H. W. 140, 22.

## § 29.

### Einfache Adverbien.

In der mod. Sprache ist es in vielen Fällen nicht leicht, eine genaue Entscheidung darüber zu treffen, wann die Adverbien zwischen den beiden Hilfsverben, wann zwischen dem zweiten Hilfsverb und dem Particip stehen. Sehr viele Grammatiken geben über diese Frage — wie bei manchen anderen Fällen, die sich auf die Stellung der Adverbien beziehen —

keine Auskunft, oder vermögen nichts Bestimmtes darüber anzugeben. Nach Schmidt (§ 391, 3. Anm.) wird das Adverb den beiden Hilfsverben nachgestellt, wenn es nicht die ganze Aussage, sondern den Verbalbegriff bestimmt. Diese Regel lässt jedoch ebenso wie bei den einfachen Zeitformen der Verben sehr oft eine doppelte Auffassung und somit auch eine doppelte Stellung zu.

Bei Bunyan sind — wie man bei der grossen Freiheit der Stellung wohl erwarten kann — kaum Beispiele aufzufinden, in denen die Stellung der Adverbien geradezu als ungewöhnlich zu bezeichnen wäre. Es mögen hier nur einige dieser Sätze angeführt werden, um zu zeigen, wie willkürlich oft die Stellung bei Bunyan erscheint:

the Prisoners must be *suddenly* put to death. H. W. 97,31. — his Name should be *fairly* engraven upon the front of the Town. H. W. 118, 19. — the Promises .... they might *easily* be stopped by our Disobedience. Doctrine II, 173, — Certainly, this Observation will be *easily* proved to be true. Hell II, 463.

In diesen Sätzen ist heute sowohl die Zwischenstellung wie auch die Stellung nach den beiden Hilfsverben zulässig. Dagegen würde die mod. Sprache wohl die Stellung zwischen den beiden Hilfsverben vorziehen in Fällen wie:

we still do worship in vain, are yet in our Sins, and *finally* shall be damned. P. P. 88,8. — Thou art an Enemy ..... and hast been *already* condemned for thine own turning aside, ..... P. P. 99, 25. — He held that ..... if he did both, he should be *certainly* saved. P. P. 237, 18. — An Inheritance may sometimes, thus be *hastily* gotten at the beginning, but the end thereof shall not be blessed. Badman II, 747.

### *d*) Die Stellung zum Infinitiv.

### § 30.

#### Zum Infinitiv ohne Präposition.

Eine adverbiale Bestimmung oder ein Adverb erscheint bei Bunyan bisweilen vor dem Infinitiv in Fällen, wo der mod. Sprache die Nachstellung viel geläufiger ist. Namentlich wird das Hilfsverb "to do" vom abhängigen Infinitiv getrennt:

when he doth *sensibly and with heart-humiliation thus* think, then hath he good thoughts ..... P. P. 133, 35. — Stop also and examine from

whence such come that you perceive do *from far* come hither to trade, ... H. W. 31,2. — Shall you *with him* live in pleasure as you do now? H. W. 34,3. — the affliction that for this thing I did *for days, and months, and years, with sorrow* undergo. G. A. 369,10. — although he can, *to every man,* speak in their own language (else he could not tempt them all as he does), yet he has a language proper to himself, .... H. W. 72,31. — I did also then *in my Book* show, how he was our Saviour. A Vindication of Gospel-Truths I,560.

In andern Fällen kann jedoch die Einschiebung zwischen Hilfsverb und Infinitiv nicht als so ungewöhnlich gelten wie in den meisten der soeben zitierten Beispiele. So besonders, wenn von dem Infinitiv noch eine längere Satzbestimmung abhängt:

he can *with steadiness* conclude that this is a work of Grace. P. P. 78,1. — Though faithless ones, can *for carnal Lusts,* pawn, or mortgage, or sell what they have, ...., P. P. 118,21. — there you shall *with joy* receive even every one that follows into the Holy Place after you. P. P. 145,28. — Wherefore we must *by one way or other,* seek to take her off from the thoughts of what shall be here after. P. P. 165,25. — I began ..... to consider whether one that had sinned as I have done might *with confidence* trust upon the faithfulness of God. G. A. 355,16.

Die einfachen Adverbien gestatten wiederum eine viel grössere Freiheit in Bezug auf die Stellung. Selten sind Fälle wie:

he saw a Man with a Vessel of Oil in his hand, of the which he did also *continually* cast (but secretly), into the fire. P. P. 32,18. — they doubted not but they should *as conscientiously* do them as he. P. P. 39,24.

In beiden Sätzen ist die Voranstellung in der mod. Sprache unstatthaft, weil das Adverb durch den Infinitiv von einer andern ihm entsprechenden Bestimmung getrennt wird. Weitere Beispiele für diese bemerkenswerten Stellungen sind jedoch nicht beizubringen.

Die für die mod. Sprache geltende Regel, wonach das Adverb gewöhnlich vor dem Infinitiv steht, „wenn es nicht darauf ankommt, den Begriff des Verbums durch Angabe des Wie näher zu bestimmen“, [1]) wird von Bunyan bisweilen nicht beachtet, wie die folgenden Beispiele zeigen:

1) Vgl. Schmidt § 391,3.

I heard some of them *deridingly* speak of you, and of your desperate Journey. P. P. 63, 36. — they drank, and washed themselves, and did *freely* eat of the Vineyards. P. P. 110, 2. — he could neither remember nor *orderly* talk of any of those sweet refreshments that he had met with in the way of his Pilgrimage. P. P. 143, 22. — Then did Christian *vainglorіously* smile. P. P. 63, 8. — They therefore must needs *most horribly* sin, that swear to confirm their Jests and Lies. Badman II, 739.

## § 31.

Zum präpositionalen Infinitiv.

I beginning *like a Christian to resist*, they gave but a call, and in came their Master. P. P. 119, 14. — Who, and what is he, that is so hardy, as *after this manner to molest* the Giant-Despair? P. P. 262, 8. — death would be far more welcome to me than thus *for ever to abide.* P. P. 106, 29. — Whether they had not best *to some of their Companions to give out* private orders to take the advantage .... H. W. 11, 18.

Die Stellung der adv. Redensart in den obigen Sätzen ist in der mod. Prosa ganz ungewöhnlich, erinnert jedoch an die älteren Sprachperioden, da im Ae. adverb. Bestimmungen zum präpos. Infinitiv „fast immer vor diesem stehen". (Vgl. Einenkel in P. Gr. § 188 $\psi$). Diese Fälle sind jedoch bei Bunyan selten; gewöhnlich ist die Stellung wie in der mod. Sprache, was dadurch zu erklären ist, dass (nach Einenkel) schon im Me. adverb. Bestimmungen zum präpos. Inf. meist nachstehen.

Bei den einfachen Adverbien dagegen zeigt Bunyan eine grosse Vorliebe für die Voranstellung:

the dust began *so abundantly* to fly about, that .... P. P. 30, 1. — I was not willing *presently* to know the evil of sin, nor the damnation ..... P. P. 126, 18. — Then he gave me a Book of Jesus his inditing, to encourage me *the more freely* to come. P. P. 129, 20. — You ought not *so slightly* to speak of this matter. P. P. 136, 1. — the good Samaritan, who had promised him ....., *faithfully* to repay him. P. P. 250, 36. — Christian put him in a way *quickly* to find him out. P. P. 252, 37. — I hope you know more of the rudiments of Politicks than to suffer yourselves *so pitifully* to be served. H. W. 33, 30. — they have given you leave *quietly* to depart as you came. H. W. 50, 2. — there was no way *lawfully* to take the Town of Mansoul. H. W. 77, 23. — they were commanded *freely* to eat. H. W. 115, 37. — he could not forbear but *aloud* to cry out. H. W. 200, 27. — I felt my soul *greatly* to love and pity him. G. A. 354, 12.

Auch im jetzigen Englisch ist die Stellung des Adverbs vor dem präpos. Inf. zulässig, besonders, wenn von dem Infinitiv noch eine längere Bestimmung abhängt, doch steht das Adverb in den meisten Fällen nach (abgesehen von verneinenden Adverbien wie "not", die stets vorangestellt werden).

Dass bei Bunyan das Adverb viel häufiger als in der mod. Sprache den Platz vor dem präpos. Inf. einnimmt, ergiebt sich schon aus den obenstehenden nur den Hauptwerken entnommenen Sätzen, von denen einige auch Stellungen enthalten, wie sie in der mod. Prosa wohl kaum anzutreffen sind.

**Anm.** Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass der sog. "split-infinitive" [1]) (Stellung eines Adverbs zwischen "to" und dem Inf.) — eine Erscheinung, die sich nach Storm [2]) schon vom 14. Jahrh. an findet — bei Bunyan nicht zu belegen ist. Während diese Stellung „in älterer Zeit recht selten" [3]) ist, kommt sie in der mod. Prosa bei einigen Schriftstellern ziemlich häufig vor, so bei Rider Haggard, Matthew Arnold, Mrs. Gaskell u. a., doch wird sie von manchen englischen Grammatikern verworfen als "contrary to established precedent".[4]) Nach Höne [5]) widerspricht die Einschaltung des Adverbs zwischen "to" und Infinitiv „dem allgemeinen Sprachgebrauch. Die Präposition "to" ist gleichsam ein wesentlicher Bestandteil des Infinitivs und unzertrennbar mit ihm verbunden".

### ε) Die Stellung zwischen Verb und Objekt.

### § 32.

Die mod. Sprache hat die Tendenz, das Objekt nicht zu weit von seinem Verb zu trennen. Man vermeidet deshalb möglichst die Anhäufung allzu vieler Satzbestimmungen nach dem Verb und stellt die adv. Redensart gewöhnlich nur dann

---

1) Sweet § 1864.

2) Storm, Engl. Ph. S. 762.

3) Einenkel in P. Gr. § 188 αα).

4) Vgl. Errors in The Use of English by W. B. Hodgson. Edinburgh 1896. (Seventh Edition p. 178).

5) H. Höne, Die Sprache des neueren engl. Romans und der Tagespresse. Osnabrück 1888, Programm.

zwischen Verb und Objekt, wenn das letztere bedeutend länger ist oder auch stärker betont werden soll.[1])

In nachstehenden Sätzen würde die heutige Sprache besonders aus Gründen des Wohlklanges die Stellung der adv. Bestimmung zwischen Verb und Objekt nicht recht gestatten:

he told me, I must entreat *upon my knees*, *with all my heart and soul*, the Father to reveal him to me. P. P. 129,23. — he had dragged *by mere force into his Net*, this poor man, Mr. Feeble-mind, and was about to bring him to his End. P. P. 256,33. — He also received, *by the hand of Captain Good-Hope*, *at Eye-gate*, a mortal wound in the Breast. H. W. 82,34. — Thou .... didst moreover encourage, *both by words and examples*, Mansoul to take up arms. H. W. 131,1.

Gewöhnlich lässt sich jedoch bei Bunyan gegen die Einschaltung zwischen Verb und Objekt nichts einwenden. Wenn ungewöhnliche Stellungen dieser Art selten sind, so liegt dies auch wohl daran, dass B. viel leichter als die mod. Sprache adverbiale Bestimmungen zwischen Subjekt und Verb oder Hilfsverb und Part. bzw. Inf. stellt, wodurch dann die Trennung des Verbums von seinem Objekt in vielen Fällen vermieden wird.

Dass aber auch bei unserm Autor bisweilen die Betonung für die Stellung der adv. Bestimmung massgebend ist, beweisen Sätze wie:

How much more abominable is it to make *of him and religion* a stalking horse to get and enjoy the world. P. P. 97,19. — 'Tis good also that we desire *of the King* a Convoy, yea that he will go with us himself. P. P. 121,14. — Did we not see *from the delectable Mountains* the Gate of the City? P. P. 124,24. — I will go and will deliver *from Diabolus, and from his power*, thy perishing Town of Mansoul. H. W. 67,1.

Durch Einschiebung der adv. Bestimmung ist hier dem Objekt ein stärkerer Nachdruck gegeben, der demselben nach dem Zusammenhange in den obenstehenden Sätzen durchaus zukommt.

Die einfachen Adverbien geben für diesen Fall zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

---

1) Vgl. Isaak in Herrigs Arch. Bd. 67 S. 222 ff. Schmidt § 391,1. Anm.

ζ) Die Trennung von dem zugehörigen Verbum.

§ 33.

Eine eigentümliche Erscheinung ist es bei Bunyan, dass er bisweilen kein Bedenken trägt, das Adverbiale von dem zugehörigen Verb zu trennen, wodurch sich dann Stellungen ergeben, die in der modernen Prosa ganz unmöglich sind. Die Beispiele dieser Art sind allerdings selten:

One chanced *mockingly*, beholding the carriages of the men, to *say* unto them, What will ye buy? P. P. 84,21. — Captain Boanerges commanded his Trumpeter ... .... to summon Mansoul to give audience to the message that he, in his Master's name, was *to them* commanded to *deliver*. H. W. 41,10. — upon such certain terms, articles and propositions as, with and by the order of their prince, they *to them* were appointed to *propound*. H. W. 56,3. — None but those that *know* what my trouble, *by their own experience*, was, can tell what relief came to my Soul by this consideration. G. A. 353,10.

In anderen derartigen Fällen ist die Trennung von dem zugehörigen Verb nicht so auffällig, wie in den obigen Sätzen. So würden Stellungen, wie sie nachstehende Belege bieten, heute wohl besonders in nachlässiger Sprache möglich sein:

These, said he, *were* Pilgrims as you are, *once*, and they trespassed in my grounds as you have done. P. P. 108,17. — Ministers should *give out* what they know of God *to the World*. P. P. 214,36. — Then there was as if the very Earth had groaned, and *quaked* under the Feet of this young Woman *for fear*. P. P. 267,6. — you will have need to *use* it when you have it, *too*. P. P. 113,1.

**b) Besonderes.**

α) Präpositionale Adverbien.

§ 34.

Die präpositionalen Adverbien "up" und "away" stellt Bunyan bisweilen vor das pronominale Objekt im Gegensatz zu der mod. Sprache, in der sie ebenso wie die andern Adverbien dieser Klasse stets die Stellung nach dem Pronomen einnehmen:[1])

1) Vgl. Schmidt § 395.

Now Mansoul being wholly at his beck, and brought wholly to his bow, nothing was heard or seen therein but that which tended to *set up him.* H. W. 25,5. — he in Justice *flings up them* and their Souls for ever. Chr. Beh. I, 442. — he should awaken me *stir up me*, and bring me out of that sad Condition. Doctrine II, 168. — why did the Devil *stir up her* to cry so? Jerusalom II, 346.

Die von Franz (§ 523) aufgestellte Regel, wonach diese Stellung bei Shakespeare eintritt, wenn das pronominale Objekt stark betont ist, [1]) scheint auch für Bunyan zuzutreffen. Doch ist die Voranstellung des Adverbs wie in den obenstehenden Beispielen bei Bunyan selten; gewöhnlich findet es sich wie in der mod. Sprache nach dem pronominalen Objekt. Nur bei Reflexivpronomen bedient sich B. häufiger der Voranstellung, obgleich auch hier in den meisten Fällen die regelmässige Wortstellung zu beobachten ist.

to *tye up himself* from that hectoring liberty that the brave spirits of the times accustom themselves unto ... P. P. 68,16. — ebenso: they will strictly *tye up themselves* to those .... Badman II, 759. — you have also summoned this Town ..... to *yield up herself* to the great Shaddai, your King. H. W. 48,33. — ebenso: H. W. 54,33; 63,25. — there might be in Mansoul some willingness to *surrender up themselves* unto them. H. W. 54,36. — if you once yield, you *give up yourselves* to another, and so you are no more your own. Wherefore to *give up yourselves* to an unlimited power is the greatest folly in the world. H. W. 57,25. — his Parley was turned into a Summons to the Town to *deliver up themselves.* H. W. 189,35. — if ye will but willingly and quietly *deliver up* yourselves unto me. H. W. 193,10. — I wonder that any that have but the appearance of Men, can *give up themselves* to so beastly a thing. Badman II, 746. — he would *stir up himself* as much as he could. Badman II, 791. etc.

In diesem Falle begegnet auch "away" vor dem Reflexivpronomen, während es sonst dem pronominalen Objekt folgt:

1) Auch in der mod. Prosa wird aus ähnlichen Gründen von der sonst streng beobachteten Regel der Grammatiker abgewichen, z. B. in dem folgenden Satze, der sich in einem Roman von Ainsworth findet: "In thirty or forty years' time Mr. Law will give up basset and hazard, or basset and hazard will *give up him*". H. W. Ainsworth, John Law. (Vol. 724 p. 32 Tauchn. Ed.). Wie ist diese den Regeln der Grammatik widersprechende Stellung zu erklären? Offenbar hat Ainsworth das Adverb vorangestellt, um dadurch das pron. Objekt des Gegensatzes wegen hervorzuheben.

And why should a man so carelessly *cast away himself*, by giving heed to a stranger? P. P. 20, 2. — she .... did advise him to counsel them, to *make away themselves*. P. P. 106, 5. — ebenso P. P. 108, 10. — do not so unwomanly *cast away yourself*. P. P. 168, 17. — poor simple Souls *throw away themselves* upon it. Footman 276, 37.

Wenn das Objekt ein Substantiv ist, so folgt Bunyan fast immer den für die mod. Sprache geltenden Regeln. So findet auch bei ihm gewöhnlich die Nachstellung des präpositionalen Adverbs statt, „wenn eine andere adverbiale Bestimmung damit verbunden ist". [1]) Ganz selten ist dagegen in diesen Fällen die Voranstellung des Adverbs:

As also by his catching of Elias, *up* Body and Soul into Heaven, in a Fiery Chariot. Resurrection I, 708.

### β) Comparative Adverbien.

### § 35.

Zu den im jetzigen Englisch nicht mehr möglichen Stellungen sind nur folgende zu rechnen:

a men that the Giant Diabolus and his band *more* feared than they feared the whole Town of Mansoul besides. H. W. 13, 32. — Then he commanded ..... that the Image of Shaddai, his Father, should be set up again ..... and that it should be *more fairly* drawn than ever. H. W. 118, 19. — But these kind of Talks, I say, Mr. Badman *better* brooked than he did the Company of better Men. Badman II, 792.

Diese ganz seltene Stellung vor dem Verbum ist besonders wohl deshalb bemerkenswert, weil nach Einenkel kompar. Adverbien bei folgendem "than" schon „gegen das Me. hin der Nachstellung unterliegen". (cf. Einenkel in P. Gr. S. 188 ββ).

In den übrigen Fällen giebt die Stellung dieser Adverbien zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

### γ) Zeitadverbien.

### § 36.

#### Bestimmte Zeitangaben.

Bestimmte Zeitangaben, die im mod. Englisch gewöhnlich dem Verbum nachgestellt werden, sowie nach zusammengesetzten

1) Vgl. Isaac in Herr. Arch. Bd. 67 S. 220.

Verbalformen stehen (Schmidt § 392), nehmen bei Bunyan oft einen andern Platz ein.

Besonders beachtenswerte Stellungen sind hier für die adverbialen Redensarten dieser Klasse zu verzeichnen. Dass Bunyan sich nicht scheut, sie gelegentlich zwischen Subjekt und Verb oder auch zwischen Hilfsverb und Partizip einzuschalten, zeigen die folgenden Sätze:

Wherefore we pray that we may be partakers of that for which we *at this time* are come. P. P. 183,16. — Yea, they *all this while* took him to be one of that power. H. W. 72, 38. — he *that day* did labour to break my peace. G. A. 353,37. — the Prince *that night* did lodge in the Castle. H. W. 114, 14. — I was much *about this time* tempted to content myself by receiving some false Opinion. G. A. 342,16. — they of the King's Army had *this winter* sent three times to Mansoul to submit herself. H. W. 55,7. — these blessed considerations and Scriptures ..... were *in those days* made to spangle in mine Eyes. G. A. 368,1. — after I had been *about five or six years* awakened, and helped myself to see ..... G. A. 377, 16. — those of the Town that had *all this while* waited to hear of their death, could not but be exercised with sadness .... H. W. 107, 28. — after he had *a while* struggled there he throws the Gates wide open. H. W. 203,23. — every Vessel must be *at that Day* filled, that is, have its heavenly Load of it. Resurrection I, 713.

Ebenso auch bei andern Verbalformen:

after they had *a while* been kept in the Dungeon, he at last put out their eyes. P. P. 112, 9. — To this blind Ale-house certain jovial Companions would *once or twice a Week* come. Badman II, 742. — he would *a second time* go with their Petition to the Prince. H. W. 99,21. — I could not be quite rid thereof, it would *every day* be with me. G. A. 361,34. — what is that one thing, that we shall *at this time* found our discourse upon? P. P. 72,16. — he sheweth that he made no such matter ot Baptism, as some *in these Days* do. Faith II, 68.

In den obenstehenden Beispielen würde das mod. Englisch meist den Platz nach dem Verbum bevorzugen. Doch können nicht alle Stellungen, die die obenstehenden Sätze bieten, als ungebräuchlich für die heutige Schriftsprache gelten, so ungewöhnlich auch einzelne von ihnen erscheinen. Selbst in der mod. Prosa ist die Stellung dieser Ausdrücke schwankend, da auch auf Betonung oder Wohlklang Rücksicht genommen wird. Wenn jedoch bei Bunyan die bestimmten Zeitangaben bisweilen an einer Stelle erscheinen, die der heutigen Sprache

gar nicht geläufig ist, so kann man daraus schon ersehen, dass er auch auf diesem Gebiet eine viel grössere Willkür zeigt als das mod. Englisch.

Wie steht es nun aber mit den einfachen Adverbien dieser Klasse? Nach der bisherigen Ausführung lässt sich erwarten, dass es für sie noch viel schwerer ist, bestimmte Gesetze aufzustellen. Wenn sie wie in andern Fällen so auch hier eine weit grössere Beweglichkeit in ihrer Stellung haben, so liegt dies auch daran, dass manche von ihnen wie "now" und "then" bald als allgemeinere, bald als genauere Zeitbestimmungen aufgefasst werden können und infolgedessen eine Stellung vor wie nach dem Verb in der mod. Sprache zulassen. (Vgl. Schmidt § 392 Anm. 1).

Nach Sweet § 1849 scheint das Adverb "now" in der Bedeutung "at the present moment" eine Neigung für die Nachstellung zu haben. Dies trifft natürlich für Bunyan in vielen Fällen nicht zu, ebenso wie es auch in der mod. Prosa Ausnahmen giebt (abgesehen von Fällen, wo "now" an der Spitze des Satzes erscheint). Wie ungezwungen sich unser Autor bisweilen in der Stellung dieses Adverbs zeigt, ergiebt sich aus den folgenden Sätzen:

I count that the Prince under whose Banner *now* I stand, is able to absolve me. P. P. 55,6. (mod. E. wohl gewöhnlich: I *now* stand oder auch I stand *now*). — And with that she pluck'd out her Letter .... and said to them, what *now* will you say to this? P. P. 169,5. (mod. E. gewöhnlicher: will you *now*). — if the most burdened Man in the World was here and did see and believe, as I *now* do, 'twould make his heart the more merry and blithe. P. P. 196,23. (mod. E. wohl gewöhnlicher: I do *now*). — so, leaving us one to another, he *now* hath shaken his hands of us. H. W. 20,34 (mod. E. meist: he hath *now*). — it was large, and fronted the Castle, the Den where *now* Diabolus was. H. W. 88,26 (mod. E. entweder: *now* was oder: was *now*).

In den meisten Fällen ist jedoch gegen die Stellung von "now" vom mod. Sprachstandpunkte aus nichts einzuwenden. Man würde daher fehlgreifen, wenn man aus den obigen Beispielen folgern wollte, dass dieses Adverb bei B. im Innern des Satzes häufiger als in der heutigen Sprache vor dem Subjekt oder Verb steht. Ebenso wenig kann bei der Stellung anderer hier-

her gehöriger Adverbien von strenger Gesetzmässigkeit die Rede sein, wie schon einige Beispiele zeigen:

*Then* I saw in my Dream, that .... P. P. 52,19. — I *then* saw in my Dream, that. .... P. P. 131,30. — I saw *then* in my Dream, that ..... P. P. 125,3. — ... as will *afterwards* appear. H. W. 196,25. — .... as we shall show *afterwards*. H. W. 201,19.

Die Stellung der einfachen Adverbien dieser Klasse ist also bei Bunyan bisweilen wohl etwas willkürlicher als heute, kann aber keine Besonderheiten für ihn darbieten.

## § 37.

### Unbestimmte Zeitadverbien.

Adverbien, wie "never, often, still" und andere, die die Zeit in unbestimmter Weise angeben, stehen bei B. ebenso wie in der mod. Sprache gewöhnlich vor den einfachen Zeiten des Verbums. Doch finden sich auch bei ihm Ausnahmen:

they send *often* by Petition to fetch him again. H. W. 173,36. — Look, therefore, that thou wash *often* in my Fountain. H. W. 250,22. — we have for him *often* other strong Arguments. Badman II,735. — the place where his Jewels were, they never ransack'd, so those he kept *still*. P. P. 116,11. — his old debt stands *still* in the Book uncrossed. P. P. 128,3. — Captain Credence, with his men, abode *still* in the Castle. H. W. 115,9. — I hear *still* with what a loud voice these words sounded in my ears. G. A. 323,24.

Da selbst in der mod. Prosa die Regel nicht streng beobachtet wird, so kann die Stellung der Adverbien in den obigen Beispielen nicht als ungewöhnlich gelten. Nur "never" macht von diesen Adverbien eine Ausnahme, indem es stets vor den einfachen Zeitformen des Verbs steht. (Vgl. Sweet § 1851). Dies trifft auch für B. zu, abgesehen von Fällen wie:

they gave him *never* a word of distaste. P. P. 105,35. — Then said they, Have you none? But the man answered *never* a word. P. P. 148,22.

Es handelt sich hier um die Verwendung von "never" als reine Negationspartikel, die nach Franz (E. St. Bd. 18 S. 217) im älteren Neuenglisch häufiger begegnet als in der Neuzeit, wo sie „vornehmlich der gesprochenen Sprache angehört". In der mod. Prosa würde die Stellung von "never" vor dem

Verb auch hier wohl gewöhnlicher sein, doch könnte man auch die Nachstellung beibehalten, weil in diesem Falle gewissermassen eine stehende Wendung vorliegt, die noch heute in der Umgangssprache sehr gebräuchlich ist, und in der "never" mehr als Bestimmung zum Objekt gefühlt wird (= "not a single word").

Was die Stellung dieser Adverbien in zusammengesetzten Zeitformen betrifft, so folgen sie derselben Regel, die für die Adverbien im Allgemeinen gilt. Es kommen hier also wieder dieselben Fälle in Betracht, wie sie bereits unter a) behandelt sind. Um Wiederholungen zu vermeiden, seien hier nur einige Beispiele angeführt, da ungewöhnliche Stellungen nicht vorkommen:

My heart has been *often* pained within me for the miserable Town of Mansoul. H. W. 67,2. — I have also, while found in this blessed Work of Christ, been *often* tempted to pride and liftings up of Heart. G. A. 385,22. — I should have *often* brought to my mind the many hardships, miseries and wants that my poor Family was like to meet with. G. A. 393,17. — I should think *still* under all my present amendments, but how shall I be freed from that damnation ....? P. P. 128,10.

### *d*) Ortsadverbien.

Wie bei den unbestimmten Zeitangaben handelt es sich hier nur um die einfachen Adverbien, da die adverbialen Bestimmungen den allgemeinen Regeln folgen.

Von den Adverbien dieser Klasse erfordern nur "there" und "here" eine besondere Behandlung.

## § 38.

### there.

Bei Bunyan steht "there" nicht selten zwischen Subjekt und Verb, eine Stellung, die dieses Adverb besonders im Ae. sehr gerne einnahm. (Vgl. Kube S. 31, Sweet § 1820):

I *there* lost this Roll out of my Bosom. P. P. 66,26. — he *there* remained for a space. P. P. 91,3. — they saw the two shining men again, who *there* waited for them. P. P. 144, 22. — such a Battle *there* was fought. P. P. 222,6. — it *there* became the only talk. H. W. 67,13. — I found that those he *there* intended were for ever shut up of God ...

G. A. 364,7. — And he *there* again gives them a Repulse as also in this Parable. Hell II, 465. — And if he *there* continue, I will pawn my Soul upon it, he hath sinned the unpardonable Sin, .... Doctrine II, 191. — I have contented myself with what I *there* have found. City I, 637.

Die heutige Sprache ist jedoch dieser Stellung zwischen Subjekt und Verb in obigen Sätzen abgeneigt. Noch weniger ist ihr die Einschaltung von "there" zwischen Hilfsverb und Particip geläufig in Fällen wie:

all that is *there* sold, or that cometh thither, is Vanity. P. P. 82, 17. — He .... fell into a deep Pit, which was on purpose *there* made by the Prince .... P. P. 103, 31. — they were not *there* entertained as were the Captains and Forces of Emmanuel. H. W. 205, 34. — it is by and through that Blood that was *there* shed that we have redemption. A Vindication of Gospel Truths I, 563.

Ebenso würde auch in nachstehenden Sätzen die Stellung nach dem präpos. oder einfachen Infinitiv in der mod. Sprache als die regelmässigste zu betrachten sein:

He told me moreover, that *there* to go was the way to disobey all my Friends .... P. P. 67, 26. — ... had not my Master sent for me home to his House, *there* to do business for him, and to over-see business done. H. W. 7, 20. — they went and summoned Mansoul to meet together in the Market-place to-morrow, *there* to hear the general Pardon read. H. W. 109, 3. — But as for mine accusers, let them provide themselves to meet me before the Tribunal of the Son of God, *there* to answer for all these things. G. A. 388, 5. — he told me, that ..... my mittimus must be made, and I sent to the jail, *there* to lie to the quarter-sessions. Imprisonment 404, 17. — the Lord grant that my Lot may *there* fall even as the thing of Heaven shall have his heart upon me. P. P. 172, 18. — it was signified to him before, what he should *there* suffer. Footman 285, 20. — They told me that Mr. Worldly-wise-Man did *there* lie in wait to deceive. P. P. 273, 30. — he commanded that the Gates should stand open, that they might *there* see the manner of his doings. H. W. 115, 24.

Überhaupt zeigt das mod. Englisch entschieden die Tendenz, das Adverb "there" besonders in einfachen Sätzen an den Anfang oder an das Ende treten zu lassen. Dass bei Bunyan das Adverb häufiger innerhalb des Satzes erscheint, zeigen schon einige nur aus Pilgr. Progr. entnommene Beispiele:

Provision is *there* also cheap and good. P. P. 21, 2. — I saw *there* written: Put off the old Man with his deeds. P. P. 66, 8. — how many have *there* been slain. P. P. 99, 9. — So they consented to erect *there* a

Pillar, and to engrave upon the side thereof .... P. P. 109,21. — You must *there* receive the comfort of all your toil. P. P. 145,16. — he came behind, being *there* a Guard. P. P. 275,29.

**Anm.** Die mit "there" durch Zusammensetzung mit Präpositionen gebildeten Adverbien, die heute immer mehr aus der gewöhnlichen Sprache verschwinden, nehmen bei Bunyan im allgemeinen dieselbe Stellung ein wie "there". Es seien hier nur einige Beispiele angeführt, in denen die Stellung dieser Adverbien ebenso wie bei "there" der mod. Sprache nicht geläufig ist:

Christian had almost *therewith* been choaked. P. P. 30,1. — Into that Quag King David once did fall, and had no doubt *therein* been smothered, had not He that is able, pluckt him out. P. P. 59,16. — they have *therein* also seen the holes in his Hands. P. P. 267,32. — counting all things holy that were *therein* contained. G. A. 301,14. — Their Prince did also *therein* tell them That he took it well .... H. W. 213,26. — they thought they heard all the Bells *therein* to ring, to welcome them thereto. P. P. 147,1. — Fetch something, and give it Mercy to smell on, *thereby* to stay her fainting. P. P. 176,14. — Nor was there on all this Ground, so much as one Inn or Victualling-House, *therein* to refresh the feebler sort. P. P. 276,12. — Nor did I then or now retain a Doctrine besides, or which is not *thereon* grounded. — Faith II,48.

## § 39.

### here.

Die Stellung dieses Adverbs hat in der mod. Sprache im Vergleich zu "there" entschieden eine grössere Freiheit. So ist die Einschaltung von "here" zwischen Hilfsverb und Particip gar nicht selten; ebenso kann es auch leichter als "there" zwischen Subjekt und Verb treten. Die Grammatiker vermögen deshalb keine bestimmten Regeln anzugeben [1]) — wenn sie sich überhaupt mit der Stellung dieses Adverbs beschäftigen, was meist nicht der Fall ist. Wie gross aber auch die Willkür sein mag, die in diesem Punkte herrscht, die Stellung hat doch auch wieder gewisse Grenzen. Das ergiebt sich auch aus dem Umstand, dass selbst dieses Adverb bei unserm Autor bisweilen

1) Auch Verron, der die Stellung der Adverbien im mod. Englisch bisher wohl noch am ausführlichsten behandelt hat, ist nicht im stande, in diesem Falle Regeln aufzustellen, sondern begnügt sich mit der Anführung einiger Beispiele. (cf. Part. II S. 17).

an einer Stelle erscheint, die der mod. Sprache nicht immer ganz geläufig ist:

Hopeful therefore *here* had much ado to keep his Brother's head above water. P. P. 143,31. (mod. E. gewöhnlicher: much ado *here*). — it was a wonder that he *here* escaped, but he was beloved of his God. P. P. 226,22. (mod. E. = escaped *here*). — a great many more things than *here* I relate. P. P. 68,27. (mod. E. = I relate *here*). — this vast and wide field that *here* I see. G. A. 337,26. (mod. E. = I see here). — divers Considerations, of which three in special *here* I will name. G. A. 393,35. (mod. E. = I will name *here*). — every thing that hath .... been done by us, while *here* we have been. Resurrection I, 714. (mod. E. = we have been *here*).

Doch würde diese Stellung auch im mod. Englisch unter Umständen möglich sein. So würde wohl die Stellung von "here" in den letzten dieser Sätze als emphatisch gelten können. Ob aber auch Bunyan hiermit rhetorische Emphase verbinden wollte, dürfte schwer zu entscheiden sein, ebenso wie sich auch schwer sagen lässt, ob in den folgenden Sätzen die Stellung vor dem präpos. Infin. als blosse Willkür aufgefasst werden muss, oder ob sie sich aus andern Gründen erklärt. Wie dem auch sei, die heutige Sprache würde jedenfalls in nachstehenden Sätzen der Stellung nach dem Infinitiv den Vorzug geben:

they contrived *here* to set up a Fair. P. P. 82,26. — These things I did, with many others, too much *here* to relate. P. P. 127.24. — Did I say .... that he loved *here* to walk? P. P. 221,26. — It would be too long *here* to stay, to tell you in particular how ..... G. A. 332,36.

Andere Ortsadverbien sind bei Bunyan hinsichtlich ihrer Stellung von dem jetzigen Sprachgebrauch nicht verschieden. Als ganz ungewöhnliche und seltene Stellung ist nur die von "anywhere" in dem folgenden Satze zu verzeichnen:

he could not indure that so much as a fragment of the Law of Shaddai should be *anywhere* seen in the Town. H. W. 23,7.

### ε) Die Stellung der Orts- und Zeitbestimmungen zu einander.

### § 40.

Wenn eine adverbiale Ortsbestimmung mit einer Zeitbestimmung bei demselben Verbum zusammentrifft, so steht die Ortsbestimmung gewöhnlich vor der bestimmten Zeitan-

gabe. — Von dieser fast in jeder englischen Grammatik gegebenen Regel finden sich selbst in der modernen Prosa Abweichungen. Oft ist es auch hier die rhetorische Emphase oder die Rücksicht auf Wohllaut, die dem Adverb der Lokalität eine Stellung nach dem der Temporalität anweist. Wenn aber schon die mod. Prosa die Regel nicht streng beobachtet, wie viel weniger lässt sich dann erwarten, dass für einen Schriftsteller wie Bunyan eine solche Regel bindend ist?

B. stellt bald die Zeit-, bald die Raumangabe voran, und es ist meist kaum zu entscheiden, weshalb die eine oder die andere Stellung von ihm bevorzugt ist. Nur einige Beispiele werden deshalb genügen:

the Saints that have been *this four or five thousand years in their Graves* shall rise. A Vindication of Gospel-Truths I, 560. — the Prince *that night* did lodge *in the Castle* with his mighty Captains and Men of war. H. W. 114, 14. — I was *Yesterday at Madame Wanton's.* P. P. 171, 18. — such a good Man should be *all his days* so much *in the dark?* P. P. 235, 14.

Bei der bestimmten Zeitangabe "to-morrow" zeigt B. jedoch eine Vorliebe für die gewöhnliche Stellung:

bring the Prisoners out to me *into the Camp to-morrow.* H. W. 102, 13. — I will draw up my forces *before Eye-gate to-morrow,* H. W. 113, 6. — they should meet their Prince *in the Field to-morrow.* H. W. 220, 15.

ζ) Einzelne Adverbien.

## § 41.

### not.

Die Stellung von "not" zwischen Subjekt und Verb, wie sie bei Shakespeare noch begegnet (cf. Abbot § 305; Franz § 254) ist der Sprache Bunyans fremd und dürfte wohl auch in der Auth. Version kaum zu belegen sein. "Not" schliesst sich als Satzverneinung, auch wenn Bunyan die Umschreibung mit "to do" nicht verwendet, stets dem Satzverb an wie im mod. Englisch. Ebenso erscheint es stets vor dem präpos. Infin. und gewöhnlich auch vor dem Participium Praesentis. Die Stellung nach dem Partic. ist bei unserm Autor eine ganz seltene Ausnahme:

and then feeling for it, and finding it *not*, I was forced with sorrow of heart to go back ..... P. P. 45, 3.

Nach Ellinger's Ansicht [1]) kann "not" auch in der mod. Sprache dem Part. Praes. folgen, doch ist diese Stellung heute (von der Poesie abgesehen) wohl nur in der gehobenen Sprache oder im gewählteren Stil möglich.

Was die Stellung von "not" im verneinten Fragesatze betrifft, so stimmt Bunyan im Allgemeinen mit Shakespeare (vgl. Franz § 526) sowie auch mit der Auth. Version überein. In der grossen Mehrzahl der Fälle wird die Stellung nach dem pronominalen Subjekt bevorzugt wie in der mod. Schriftsprache (vgl. Sweet § 1841). Weit seltener steht es (und zwar ohne Elidierung des Vokals) nach dem Verb:

Did *not* I direct thee the way to the little Wicket-gate? P. P. 21,37. — Look, said Christian, did *not* I tell you so? P. P. 103,25. — Have *not* you some time ago, been acquainted with one Mr. Fearing, a Pilgrim? P. P. 249,18. — why may *not* I have Communion, the closest Communion with visible Saints .....? Faith II,63. — Why do *not* I also, as well as they, shun Persecution for the Cross of Christ? Resurrection I,701. — Did we not tell thee, that without Conversion there was no Salvation? .... Did *not* we tell thee of these things? (— In der hier folgenden Frage gebraucht B. wieder die gewöhnliche Stellnng von not: Did we *not* run, ride, labour and strive abundantly for the good of thy soul?) Hell II,483.

In der heutigen Schriftsprache wird bei dieser Stellung gewöhnlich das elidierte "not" an das Verb angeschlossen, und zwar geschieht dies meist in "reproductions of colloquial speech" (Sweet § 1842). Doch erscheint es bei einigen Schriftstellern [2]) bisweilen auch ohne Elidierung des Vokals an dieser Stelle ebenso wie in den obenstehenden Sätzen.

## § 42.

### yet.

In der mod. Sprache steht "yet" in der Bedeutung "up to this time" nach der Negationspartikel. Bei Bunyan begegnet, allerdings nicht häufig, auch die Voranstellung:

---

1) Vgl. Engl. St. Bd 26 p. 437 (Ellinger's Rezension der Syntax von Sweet zu S. 19). Vgl. auch Engl. St. Bd. 24 p. 333 (Ellingers Rezension der Grammatik von Lion und Hornemann zu S. 106).

2) Höne, der in seiner (bereits § 31 Anm. zitierten) Abhandlung einige Beispiele aus Rhoda Broughton anführt, wendet sich gegen diesen Gebrauch.

... you my sweet babes shall miserable come to ruin; except (the which, *yet* I see *not*) some way of escape can be found. P. P. 12,1. — Men, to whom God hath given a comfortable Livelihood, are *yet not* content therewith. Chr. Bch. I, 434. — And, indeed, so it was, though *yet* I knew *not* Christ. G. A. 305, 16. — Such I say who *yet never* felt the Power of the Word and Spirit of God. Resurrection I, 698.

Ebenso auch in Begleitung von "as":

Supper *as yet* was *not* ready. P. P. 188, 8. — As to the time of our coming upon Mansoul, we, *as yet*, have *not* fully resolved upon that. H. W. 178, 12.

Diese Stellung von "yet" vor der Negationspartikel findet sich auch bei Shakespeare. (Vgl. Abbot § 76; Franz § 272). Übrigens kann Bunyan in dieser Stellung auch von der Auth. Version beeinflusst worden sein, die ähnliche Fälle aufzuweisen hat [1]).

## § 43.

### so.

Bemerkenswert ist namentlich die Stellung von "so" in Verbindung mit dem Verb "to do", wo es besonders gebraucht wird, „nicht um die Art und Weise der Handlung, sondern um den vorher erwähnten Gegenstand der Handlung von neuem zu bezeichnen". [2]) In diesem Falle erscheint "so" bei B. bisweilen vor dem Verb und auch häufiger vor dem Particip oder Infinitiv:

if they *so* do, and Mansoul shall accept of them, they may make the taking of the Town of Mansoul more easy than otherwise it will be. H. W. 162, 26. — Now he would hear her talk to him, and he would lie sighing by her, while she *so* did. Badman II, 785. — he came at the Slough of Dispond, where, as some said, he fell in; but he would not be known to have *so* done. P. P. 64, 5. — I would a fought as long as Breath had been in me; and had I *so* done, I am sure you could never have given me the worst on't. P. P. 229, 18. — He measured the City ..... and

1) Vgl. Luke 19, 30: .... ye shall find a colt tied, whereon *yet never* man sat. — Luke 24, 41: And while they *yet* believed *not* for joy, and wondered, he said unto them ..... Proverbs 8, 26: While *as yet* he had *not* made the earth.

2) Vgl. W. Bergholter: Die Partikel "so" in der englischen Sprache. Rostocker Diss. 1882 (p. 31).

after he had *so* done, .... City I, 661. — you take upon you to be a Catechiser; and, though you should *so* do, yet I may refuse to make you my Judge. P. P. 78, 34. — I beseech thee to have a Care of thy Soul, and that thou mayest *so* do, take this Counsel. Footman 273, 24. — they send to them to surrender; but should they *so* do, that would not stench or quench the thirsts of these men. H. W. 231, 25, — learn to distinguish between the Law and the Gospel .... and that thou mayest *so* do, in the first place beg of God that he would show thee the nature of the Gospel. Hell II, 502. — to sin and plead a Toleration *so* to do, is worse. P. P. 238, 38. — So they were content to commit their little Ones to him; and that which was also an encouragement to them *so* to do was for that all this was to be at the Charge of the King. P. P. 261, 11. — you may be sure that they had private instructions *so* to do. H. W. 94, 8. — that Spirit that dwelleth in them, and teacheth them *so* to do. Hell II, 496.

Wenn "so" bei andern Verben in derselben Weise gebraucht wird, so ist die Stellung meist wie im mod. Englisch; seltener sind Fälle wie:

such notwithstanding shall, if they *so* continue, perish Eternally. Some Gospel-Truths opened I, 524. — though we do *so* judge, we must leave room for the Judgment of God. Pharisee II, 675. — And that thou mayest *so* be, examine thy Heart. Some Gospel Truths opened I, 527. — And having *so* said, he gave them ... a large and general pardon. H. W. 106, 9. — Again these unwarrantable Marriage are, as I may *so* say, condemned by irrational Creatures. Badman II, 759. — This Law, as I mag *so* say, it is the chief and most pure Resemblance of the Justice and Holiness of the heavenly Majesty. Resurrection I, 725. — your meaning is, that he was of that Opinion, that it was allowable *so* to be? P. P. 237, 25. — she gave order to the Taylor so to make it. Badman II, 780.

Diese Stellung von "so", in der Bunyan wohl auch durch die Bibelsprache etwas beeinflusst worden ist, gehört heute vornehmlich der gehobenen Sprache an. In der gewöhnlichen Sprache kann dagegen die Stellung von "so", wie sie alle obenstehenden Sätze bieten, nicht als die normale betrachtet werden. In den obigen Fällen wird "so" heute gleichsam als eine Art Objekt gefühlt und wird deshalb dem Verb nachgestellt, wenn es nicht an den Anfang des Satzes oder vor das Subjekt tritt. Doch ist diese Regel auch in der gewöhnlichen Prosa nicht immer bindend. (Vgl. die stehende Redensart: "so to speak"; ferner: "in so doing" etc.).

## § 44.

### thus.

Now when a man *thus* thinketh of his ways, I say when he doth sensibly, and with heart-humiliation *thus* think, then hath he good thoughts of his own ways ... P. P. 133,34. — I quickly felt, when I *thus* did, such arguings as these would return again upon me. G. A. 324,26. — When he had *thus* said, he went back to his place. P. P. 182,1. — When Diabolus had *thus* done, he commanded that his Drummer should every night approach the walls of the Town. H. W. 189,3. — as he put on his Raiment, he shook and trembled. Then said Christian, Why doth this Man *thus* tremble? P. P. 35,11. — We do not *thus* speak because we are willing to relinquish the Wars. H. W. 66,6.

Von dieser Stellung von "thus", die z. T. auch auf den Einfluss der Bibelsprache zurückzuführen ist, gilt dasselbe wie von "so": So wie sie in den obenstehenden Beispielen erscheint, ist sie jetzt besonders für die gehobene Sprache charakteristisch. Die gewöhnliche mod. Sprache würde allerdings die Stellung von "thus" nach dem Verb bevorzugen, aber viel häufiger in diesem Falle das dem Verb nachgestellte "so" verwenden, da sich das Adverb in den obigen Beispielen auf eine Bestimmung des vorhergehenden Satzes bezieht.

In ähnlicher Weise wird "thus" von Bunyan sehr oft vor den präpositionalen Infin. gestellt:

there are but few that care *thus* to spend their time. P. P. 71,9. — they had given none occasion to the men of the Town ... *thus* to abuse them. P. P. 85,1. — Sir, you ought not *thus* to retort upon what my Lord Understanding hath said. H. W. 60,11. — can she be gotten *thus* to live, her Prince will not come to her in haste. P. P. 174,20. — it will be but in vain *thus* to attempt, unless we were sure that they will all come out. H. W. 216,1. — it was my own Prudence, thus to start the Question G. A. 314,2. — now it was no time *thus* to do. G. A. 371,28. — he must be arrived to an exceeding pitch of Wickedness *thus* to do. Badman II,735. — It becomes not *thus* to do. Jerusalem II,345.

Wenn "thus" zum Verweise auf etwas Folgendes gebraucht wird, so ist bei Bunyan die Stellung oft schwankend, wie schon die beiden folgenden Beispiele zeigen:

Then Captain Boanerges .... taking no notice of the Giant or of his speech, *thus* addressed himself to the Town of Mansoul: Be it known unto

you .... H. W. 44,20. — Then Christian addressed *thus* himself to his fellow. P. P. 136,23.

Die Stellung in dem letzten Satze ist heute ungewöhnlich; "thus" müsste entweder wie im ersten Satze zwischen Subjekt und Verb treten, was wohl besonders in gehobener Sprache geschehen würde, oder es müsste die gewöhnliche Stellung nach "himself" einnehmen. Die mod. Sprache zeigt offenbar die Tendenz, das Adverb "thus", wenn es sich auf einen folgenden Satz bezieht, also namentlich, wenn die direkte Rede folgt, nicht nur nach dem Verb, sondern auch möglichst nahe an das Ende des Satzes zu stellen, während es bei Bunyan oft voransteht:

after a Diabolonian Ceremony or two, he *thus* began and said: Great Sir, ..... H. W. 78,5. — Apollyon, that President of the Council, stood up, and *thus* he began.... H. W. 215,18. — that sin unpardonable, of which he there *thus* speaketh. G. A. 338,25. — He also did *thus* apply them,.... P. P. 22,38. — he beheld him with a disdainful countenance, and *thus* began to question with him. P. P. 54,13. — Then Talkative at first began to blush, but recovering himself, *Thus* he replyed,.... P. P. 78, 28. — When Abraham would buy a Burying-place of the Sons of Heth, *thus* he said unto them: ... Badman II,774.

Manche der obigen Stellungen sind heute im gewöhnlichen Prosastil geschweige denn in der Umgangssprache kaum gebräuchlich; es liegt in ihnen nach dem jetzigen Sprachgefühl oft eine gewisse Feierlichkeit.

## § 45.

### only, but, also.

Es giebt im Englischen einige Adverbien, „welche, aus ihrer Beziehung zu einem einzelnen Begriffe abgelöst, auf das Prädikat überhaupt übertragen werden und daher auch jede andere Stelle einnehmen können". (Mätzner III S. 610). Dies gilt besonders von "only". Über die Stellung dieses Adverbs gehen die Ansichten von Engländern selbst z. T. auseinander. [1])

1) R. O. Williams zitiert in Modern Lang. Notes X, p. 131—136 aus verschiedenen Autoren von Sidney bis Kipling eine grössere Anzahl von Beispielen mit falsch gestelltem "only" und zieht den Schluss, dass die

Die meisten Grammatiker verlangen, dass "only" unmittelbar vor das Wort gestellt werden muss, das es bestimmt. Doch würde eine ganz strenge Beobachtung dieser Regel bisweilen zu Spitzfindigkeiten führen, denn es lässt sich in vielen Fällen namentlich darüber streiten, ob "only" zum Verb allein oder zu einem andern Satzteile gehört oder auch beide in gleicher Weise bestimmt. Es ist deshalb kein Wunder, dass "only" selbst in der mod. Prosa nicht selten an falscher Stelle erscheint. Besonders wird es leicht znm Verb gesetzt statt zu dem zugehörigen Worte, eine Stellung, die oft der Umgangssprache zwar bequem ist, aber doch unter Umständen missverständlich sein kann.

Dass auch bei Bunyan gelegentlich eine Stellung von "only" vorkommt, die den Grammatikern zufolge als inkorrekt bezeichnet werden muss, das ist schon von vornherein zu erwarten, wenn wir berücksichtigen, dass wir es mit einem Autor zu thun haben, der sich auch sonst manche Freiheiten der Umgangssprache erlaubt. Um einige Beispiele anzuführen, ist zu bemerken, dass die meisten Stellungen, wie sie die nachstehenden Sätze bieten, nicht als ganz ungewöhnlich gelten können, und daher auch keine besondere Eigentümlichkeit für Bunyan darbieten, weil sie meist zu den bekannten auch in der mod. Prosa sich findenden "misplacements of only" zu rechnen sind:[1])

he *only* had Guilt for his sinful Actions. Badman II, 786 (= *only* for ...). — But take the law in itself, and it *only* fighteth against those that drive at mischief in their hearts and meetings, ..... Imprisonment 418, 27 (= *only* against). — But these things by the by, *only* they may serve for a hint to Masters to take heed that they take not Apprentices

unlogische Stellung in Sätzen wie "he only spoke three words" häufiger vorkomme als die richtige Stellung "he spoke *only* three words". Trotzdem besteht Fred. N. Scott darauf (Mod. Lang. Notes X, p. 392—401), dass die von dem Grammatiker Bain gegebene Regel die richtigste ist: "the safe rule is to place the subject to be restricted after the 'only'". (Vgl A. Companion to the Higher English Grammar by Alexander Bain, Second Ed., London 1877, p. 318). Vgl. auch Sweet § 1853.

1) Ähnliche Fälle werden für Shakespeare zitiert von Schmidt in seinem bekannten Shakespeare-Lexikon (unter only). Vgl. Abbot § 420.

to destroy their Souls. Badman II, 744 (= may *only* serve). — It would be too tedious to tell you of all; we will therefore *only* mention a Passage or two more. P. P. 234,27 (= *only* a Passage). — I therefore, at this time, shall *only* add this advice to you. H. W. 16, 27 (= *only* this advice). — this is *only* peculiar to Shaddai, and unto Emmanuel, his Son. H. W. 109,19 (= *only* to Shaddai). — here was *only* room for Body and Soul, but not for Body and Soul, and Sin. G. A. 312,33 (= *only* for Body). — the Person and Doings of Jesus Christ are *only* precious to them that get and retain the true Knowledge of themselves ..... Light for them that sit in Darkness I, 575 (= *only* to them).

Auch bei "but" und "also" kommen (allerdings seltener) ähnliche Stellungen vor:

let *but* this man have his liberty, and he will be a Thief. P. P. 140, 4 (= but have). — You dwell, said he, in the City of Destruction (the place *also* where I was born). P. P. 13, 34 (= I *also* was born, oder: I was born *also*). — Take them into the Castle-yard to-morrow, ... and make them believe, e're a week comes to an end, thou *also* wilt tear them in pieces, as thou hast done their fellows before them. P. P. 108, 10 (= tear them *also*). — Ignorant thou art of what Justifying righteousness is ..... thou *also* art ignorant of the true effects of saving faith in this righteousness of Christ. P. P. 135, 24 (= *also* of the true effects). — He was one *also* of them that came first against the Town. H. W. 26, 31 (= He *also* oder: He was *also*).

Besondere Beachtung verdient wohl noch die Stellung von "also" an der Spitze des Satzes. Dass "also" bei Bunyan offenbar viel häufiger diese Stelle einnimmt als in der mod. Sprache, wird sich schon aus einigen der zahlreichen Beispiele ergeben:

I am in the Dungeon with thee, a far weaker man by nature than thou art: *also* this Giant has wounded me as well as thee. P. P. 107, 35 (mod. E. = *also* has wounded, oder: has *also* wounded). — *also* they had left their Mortal Garments behind them in the River. P. P. 144,29 (mod. E. = they had *also* left). — Wherefore I advise thee, to do as did Christian thy Husband ..... *Also* I advise that thou put this Letter in thy Bosom. P. P. 167,7 (mod. E gewöhnlicher: I *also* advise, oder: I advise *also*). — when the Prince's forces had broken open the Gate, himself came up and did set his Throne in it; *also* he set his Standard thereby. H. W. 87,22 (mod. E. gewöhnlicher: he *also*). — *Also* this is the way to cause that I may not leave you. H. W. 147,26 (= this is *also*). — these Doubters would prove his principal men ....., *also* the Mansoulians had put them to the worst. H. W. 229,23 (= the Mansoulians *also*, oder: had *also*). — *Also* I should, at these years, be greatly afflicted and troubled with the

thoughts of the Day of Judgment. G. A. 298,26 (= I should *also*). — *Also* I feared that ... I might by so doing make them afraid ... Imprisonment 402,25 (= I *also* oder I feared *also*). — *Also* you must write down Sermons. Badman II,755 (= must *also*).

Auch die Auth. Version hat ähnliche Beispiele in grosser Zahl aufzuweisen, und selbst in der mod. Prosa sind solche Stellungen durchaus nicht ungewöhnlich. [1]) Im Allgemeinen ist jedoch die mod. Sprache der Stellung von "also" zu Anfang des Satzes in solchen Fällen abgeneigt und zieht die Einschiebung vor.

## 2. Die Stellung des Adverbials zum nichtverbalen Bestimmungsworte.

### § 46.

Adverbiale Bestimmungen.

Nur in sehr wenigen Fällen hat Bunyan, vom jetzigen Sprachgebrauche abweichend, die adv. Bestimmung von ihrem Beziehungsworte getrennt:

These Trumpeters saluted Christian and his Fellow with ten thousand welcomes *from the world.* P. P. 146,17.

In diesem Satze lässt sich nur aus dem Zusammenhange erkennen, dass die adv. Bestimmung "from the world" nur auf das Substantiv "Fellow" bezogen werden kann. (Es handelt sich um die Begrüssung des Pilgers Christian und seines Gefährten, die unter dem Jubel der Bewohner in die ewige Stadt einziehen). Die adv. Bestimmung muss daher ihren Platz unmittelbar nach dem zugehörigen Worte einnehmen, weil durch diese Trennung die Beziehung unklar wird.

Ebenso ungewöhnlich, wenn auch nicht missverständlich, ist die Stellung in den folgenden Beispielen:

but to get widows' houses were their intent, and greater damnation was *from God their* Judgment. P. P. 97,35. — ... by reason of the natural glory of the City, and the reflection of the Sun-beams upon it, Christian, *with desire* fell *sick.* P. P. 141,26. — notwithstanding the

1) Blackmore macht z. B. in seinem Roman "Lorna Doone", in dem er sich allerdings eines altertümlichen Stils befleissigt, nicht selten von der Stellung zu Anfang des Satzes Gebrauch in Fällen, wo der gewöhnlichen Sprache die Einschaltung von "also" innerhalb des Satzes viel geläufiger ist.

Command of the King to make this place *for Pilgrims good* yet it was rather worse than formerly. P. P. 173,21. — It was here also much discoursed how the River *to some* had had *its flowings*. P. P. 283,25. — It .... would have them ordered and disposed of otherwise than *his heavenly Wisdom* seemeth *meet*. Chr. Beh. I,435 (mod. E. = seems *meet* to his h. *wisdom*). — he will *of Grace* make me *a Partaker*. Pharisee II, 703.

## § 47.

Einfache Adverbien.

Bei den einfachen Adverbien ist die Stellung stets die Neuenglische. Es sei hier die Stellung von "only" bei dem adj. Zahlwort "one" behandelt, ein Fall, der streng genommen nicht hierher gehört, weil "only" in den folgenden Sätzen als Adjektiv aufgefasst werden muss:

with one *only* shot they cut off six of them. H. W. 53, 16. — I believe that there is but one *only* true God. Faith II, 48. — she is seen in the Vision by John to have but one *only* Wall. City I, 650. — he may bring one *only* Evening upon this holy City after her long Peace and Rest among the Sons of Men. City I, 684. — her Enemies will at last still make one *only* Attempt to swallow up all. City I, 684.

Der Grund für diese in der mod. Sprache ganz unmögliche Stellung ist darin zu suchen, dass "only" sich seit Shakespeare in seinen Funktionen etwas verändert hat. Es wurde in der älteren Sprache meist als Adjektiv gebraucht, während es jetzt meist Adverb ist. (cf. Earle, Phil. § 564). Übrigens kann Bunyan in dieser Stellung von "only" auch von der Auth. Version beeinflusst sein, die "only" in ganz derselben Weise verwendet. (z. B. Luke 8, 42: he had one *only* daughter). Wenn jetzt gesagt wird *only* one daughter etc., so ist "only" hier als Adverb zu betrachten. Dagegen tritt es in andern Fällen, z. B. bei dem unbestimmten Artikel (an *only* daughter) in der mod. Sprache wieder als Adjektiv auf.

## II. Die Stellung der Konjunktionen.

## § 48.

Als eine bei Bunyan ganz geläufige Erscheinung ist hier zu erwähnen, dass er oft die erste der Konjunktionen "both-

and, either-or" etc. nicht unmittelbar vor den Ausdruck stellt, auf den sie sich bezieht.

Beispiele sind sehr zahlreich:

**both — and.**

I should be *both* a Burthen to myself and to you. P. P. 251, 14 (= *both* to myself). — Why the Devil, he will lose no time, spare no pains, also neither will his Servants; *both* to seek the destruction of themselves and others. Footman 291, 10 (= *both* of themselves). — at this Day *both* the Light of Sun and Moon are needless. City I, 679 (= *both* of Sun). — they shall *both* honour the Garden in which they are planted, and the Gardiner that hath so disposed of them. Chr. Beh. I, 418 (= *both* the Garden). — Ismael was *both* thrust out of his Father's inheritance, and the Kingdom of Heaven. Chr. Beh. I, 431 (= *both* of his Father's ...). — the best Way *both* to provoke ourselves and others to good Works, it is to be often affirming to others, the Doctrine of Justification by Grace ..... Chr. Beh. I. 438 (= *both* ourselves). — I shall conclude with this brief touch upon *both* the State of the Good and Bad after this Eternal Judgment. Resurrection I, 738 (= *both* of the Good).

**either — or.**

*either* they must have a Ring, a Gold chain a Bracelet, a White stone, or something. H. W. 148, 36 (= *either* a Ring). — she will *either* be dumpish or unneighborly. P. P. 171, 12 (= *either* dumpish). — They are able .... to instruct thee in all other Things, that *either* respect the Worship of God, or thy walking before all Men. Faith II, 55 (= *either* the Worship). — *either* they wanted Time or Opportunity. Faith II, 63 (= *either* Time). — *either* one that has not enough, or having it, will not bestow it upon the Poor and Needy. Pharisee II, 692 (= *either* has). — he *either* thought of God or himself. Pharisee II, 720 (= *either* of God). — *either* he must receive it, or snatch it by Force ... A Vindication of Gospel-Truths I, 569 (= *either* receive it). — they *either* call for their Purses or their Persons. An Exhortation to Peace and Unity II, 828. (= *either* for their Purses).

**neither — nor.**

He *neither* cared for man, nor Argument. P. P. 237, 12 (= *neither* for man). — they *neither* have the Pilgrim's Weed, nor the Pilgrim's Courage. P. P. 257, 22 (= *neither* the Pilgrim's). — He would *neither* endure to see him, nor to hear the words of his mouth. H. W. 23, 5 (= *neither* to see him). — Thou *neither* hast Conscience to God, nor Love to the Town of Mansoul. H. W. 85, 3 (= *neither* to God). — they *neither* sound Boot-and-saddle, nor Horse-and-away, nor a Charge. H. W. 219, 22 (= *neither* Boot-and-saddle). — These twelve are not *neither* to be considered simply

as twelve Christians or twelve Disciples. City I, 657 (*neither* as twelve). — Take heed that thou *neither* circumvent him at his coming into thy Service, nor at his going out. Chr. Beh. I, 428 (= *neither* at his coming). — Righteousness can *neither* stand in Negative nor Positive Holiness. Pharisee II, 676 (= *neither* in Negative). — a Righteousness that is *neither* essential to his Godhead, nor to his Manhood. Pharisee II, 699 (= *neither* to his Godhead). — These will *neither* be ruled by Grace nor Reason. Jerusalem II, 321 (*neither* by Grace). — their Gods could *neither* deliver themselves nor their People from the Hand of God. Doctrine II, 119 (= *neither* themselves). — you *neither* see the Evil of Sin, nor the Displeasure of God against it. Light for them that sit in Darkness I, 615 (= *neither* the Evil).

**not only — but.**

For all .... shall *not only* lose their lands and liberties, but also their lives. H. W. 79, 11 (= *not only* their lands). — But afterwards the Lord, .... did quite, *not only* deliver me from the guilt that, by these things was laid upon my Conscience, but also from the very filth thereof. G. A. 329, 16 (= *not only* from the Guilt). — Those Men shall *not only* be Damned for Sin, but for professing to all the World, that Sin is better *than* Christ. Footman 293, 36 (= *not only* for Sin). — that benefit of Christ shall *not only* for ever be the Foundation of our eternal felicity, but the Burden of our Song of Glory ..... City I, 680 (= *not only* the Foundation). — he was *not only* fetch'd back to the Temple, and Prayer, but to his God and to the Salvation of his Soul. Pharisee II, 674 (= *not only* to the Temple). — Faith may *not only* have an Object to work upon, but a Motive to work by. Pharisee II, 704 (*not only* an Object).

Stellungen, wie sie die obenstehenden Sätze enthalten, werden heute von den Grammatikern verworfen.[1]) Bunyan waren diese Konstruktionen offenbar in seiner Umgangssprache geläufig, und wenn er kein Bedenken trägt, dieselben auch auf seine Prosa zu übertragen, so können wir wiederum erkennen, dass er durchaus ungezwungen und im Volkston schreibt. Dass übrigens der sorglosen und nachlässigen Sprache des täglichen Lebens solche inkorrekte Stellungen noch heute eigen sind, das beweist schon der Umstand, dass man sie auch bei modernen Prosa-Schriftstellern nicht selten antreffen kann.

---

1) Vgl. Schmidt § 488, 2. — Alexander Bain, A Higher English Grammar, London 1896 (p. 324 und 327). — Alexander Bain, A Companion to the Higher English Grammar, London 1877 (p. 326—28).

Eine stattliche Anzahl von Beispielen dieser Art bringt Hodgson in seinem bereits § 32 Anm. zitierten Buche auf Seite 174—178.

## III. Die Stellung der Praepositionen.

### § 49.

Die Stellung nach dem Bestimmungsworte.

Diese Stellung, die in den ältesten Perioden der Sprache sehr gewöhnlich war, muss besonders bei dem Übergange vom Me. zum Ne. ausser Gebrauch gekommen sein, da sie nach Franz (§ 392) der Prosa Shakespeare's schon „gänzlich fremd" ist.

Bei Bunyan findet sich die Nachstellung der Praeposition nur noch wie bei Shakespeare in „stereotypen Wendungen" oder in Fällen, wo sie auch als Adverb aufgefasst werden kann.

they looked, and beheld a man at a Distance, that tumbled the Hills *about* with Words. P. P. 265,27. — they two did range and revel it all the Town *over*. H. W. 27,38. — But where did he use to commit his wickedness? .... All the Town *over*, my lord. H. W. 122,29. — those to whom he did, that *notwithstanding*,[1]) send the Offer of Grace .... Jerusalem II,329. — Nay verily that *notwithstanding*, had the Adversary but fastened the Supposition of Guilt upon me, my long Trials might by this Time have put it beyond Dispute. Faith II,47.

Dass Bunyan sich in seinen Versen ebenso wie mod. Dichter hier grössere Freiheit gestattet, bedarf wohl keiner Belege.

### § 50.

Die Nachstellung der Praeposition in Relativsätzen, Interrogativsätzen etc.

Diese bekannte Umstellung, wodurch die Praeposition mit dem Verbum statt mit dem Objekt verbunden wird, ist der alten und neuen Sprache gemein. Im jetzigen Englisch findet sie sich jedoch fast nur in kurzen Frage- und Relativ-Sätzen, seltener in Behauptungssätzen, während die ältere Sprache hierin weiter geht, Auch Bunyan macht von dieser Konstruktion ebenso wie Shakespeare häufiger Gebrauch als die mod. Sprache.

Es seien hier einige Sätze zitiert, in denen die Umstellung der Praeposition dem jetzigen Sprachgefühl widerstrebt:[2])

1) Vgl. Kellner § 468 a. (Beispiele für Modern English).

2) Vgl. Abbot § 424, Franz § 392, Anm. 2.

But above all, I muse at one thing, to wit, how Demas and his fellows can stand so confidently yonder to look for that treasure, *which* this Woman, but for looking behind her, *after* (for we read not that she stept one foot out of the way) was turned into a pillar of Salt. P. P. 101, 20. — Dost thou labour after those Qualifications *that* the Scriptures do describe a Child of God *by?* Hell II, 500. — By this Word Patience, Paul insinuateth, *how many imperfections*, the choicest Christians do mingle their best Performances *with*. Faith II, 65. — those Duties towards God *which* thou art by Grace obliged *to*. Chr. Beh. I, 425. — *what* a sad Disappointment, Infatuation and Delusion are those poor Creatures *under* that look, and that by Scripture warrant for such a thing? Resurrection I, 701. — *what* a State are all those poor Saints of Jesus *in*, that have avowed themselves to be his a thousand times without this Baptism? Peaceable Principles and True II, 110. — Now they .... began to perceive *what* the company and prattle of Mr. Carnal-Security had brought poor Mansoul *into*. H. W. 157, 29. — O *what* a Fool's Paradise was the Heart of the Pharisee now *in*, while he stood in the Temple praying to God! Pharisee II, 690. — also *these Seasons* did these valiant Worthies watch him *in*, and did still continually assault him. P. P. 258, 37.

## § 51.

Die Stellung der Praeposition bei den reciproken Pronomen.

Da im 17. Jahrhundert die reciproken Pronomina „meist nicht in der heutigen Form einer Komposition auftreten“,[1]) so ist die Einschaltung von Praepositionen bei ihnen noch sehr gewöhnlich, besonders bei "one another".

Einige Beispiele, die fast nur aus Pilgr. Progr. entnommen sind, werden genügen:

things present and our fleshly appetite are such near Neighbors one *to* another. P. P. 32, 1. — they went on every man in his way, without much conference one *with* another. P. P. 39, 21. — they fell to some Blows, and did harm one *to* another. P. P. 85, 29. — Then they stood staring one *upon* another. P. P. 98, 15. — Then said the Shepherds one *to* another. P. P. 111, 13. — Then Christian and Hopeful looked one *upon* another. P. P. 112, 15. — there they stand and quarrel not one *with* another. P. P. 187, 16. — they should be much afraid of the naming of it one *among* another. Chr. Beh. I, 435.

Diese Zwischenstellung der Praeposition, die auch in der Auth. Version häufig begegnet, ist auch heute noch bei "one

1) Vgl. Franz, Engl. St. Bd. 17 S. 400.

another" gestaltet, kommt jedoch in der Umgangssprache kaum mehr vor. [1]) Bei B. findet sich z. B. in P. P. die Einschiebung viel häufiger als die Stellung der Praeposition vor "one another", obgleich man (nach Spies § 189) schon in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. begonnen hatte, die beiden Pronomina (sowohl "one another" wie "each other") „zu einem Begriff zu verschmelzen". Dagegen stellt B. bei "each other" die Praeposition in der Mehrzahl der Fälle voran. Seltener lässt sich die Zwischenstellung bei "each other" beobachten, die in der mod. Sprache ganz unmöglich ist:

they stood a little Distance each *from* other. City I, 650. — from thence they shall call each *to* other, to give *to* each other their Dainties. City I, 693. — Of Neighbours each *to* other. (Überschrift eines Kapitels). Chr. Beh. I, 433. — Christians should be often asserting the Things of God each *to* others. Chr. Beh. I. 439. — they seemed Barbarians each *to* the [2]) other. P. P. 84, 12. — The Dead therefore in this Scripture, must be understood of those that have departed this Life, that have Body and Soul separated each *from* the [2]) other. Resurrection I, 698.

## § 52.

Die Trennung der zusammengesetzten Praeposition "toward(s)" durch den abhängigen Kasus.

Die schon im Ae. vorkommende Trennung der beiden Kompositionsglieder von "toward" (besonders durch ein Pronomen) findet sich noch „vereinzelt bei Shakespeare" und ist auch von der Auth. Version und sogar von der Rev. Vers. von 1881 in einigen Fällen beibehalten. (Vgl. die Belege bei Spies § 153).

Bunyan zeigt in seiner Prosa eine entschiedene Abneigung, "to" von "ward" zu trennen, was bei ihm um so bemerkens-

---

1) Schmidt (§ 311,2) bezeichnet die Zwischenstellung der Praeposition bei "one another" für die mod. Sprache als „etwas veraltet".

2) Die beiden letzten Beispiele sind auch wegen des Artikels beachtenswert, denn „in der Verbindung each + other ist der Artikel im Ae. wegen der Flexionsendungen unnötig, ist später nicht eingeführt und steht auch im 15. und 16. Jahrh. nicht, bis auf zwei Fälle in Sidney's „Arcadia". Spies § 189 Anm.

werter ist, als diese Trennung der beiden Kompositionsglieder noch im 16. Jahrhundert eine „volkstümliche Erscheinung“ war (Spies § 153). In seiner Prosa verwendet er sie nur in biblischen Zitaten, von denen seine Werke ja eine stattliche Anzahl aufzuweisen haben. So zitiert er in seinem zweiten im Jahre 1657 veröffentlichten Werke:

God commendeth his Love *to* us-*wards*. (cf. Rom. 5,8). A Vindication of Gospel Truths I,549.

In einem späteren Werke aus dem Jahre 1674 oder 75 zitiert er jedoch dieselbe Bibelstelle, ohne "to" von "wards" zu trennen. (Vgl. Light for them that sit in Darkness I, 616).

Die Trennung der beiden Kompositionsglieder war offenbar schon zur Zeit Bunyan's veraltet, weil sie selbst von einem Autor, dem diese Erscheinung aus der Bibelübersetzung geläufig war, vermieden wird.

In seinen Versen macht B. eine Ausnahme, indem er auch kein Bedenken trägt, die beiden Teile der Praeposition durch ein Substantiv von einander zu trennen:

When I do this begin to apprehend, | My Heart, my Soul, and Mind begins to bend | *To* God-*ward*, ..... Ebal and Gerizzim II, 854.

---

**Anm.** Nur ganz selten kommt es bei B. vor, dass eine Präposition durch eine adverbiale Bestimmung von dem regierenden Worte getrennt wird: when the want of a thing is felt, it then comes *under*, in the Eyes of him that feels it, *that estimate* that properly is its due. P. P. 181, 23.

In der älteren Sprache ist eine solche Trennung nicht ungewöhnlich. (Vgl. die Belege aus Pecock's Repressor. Zickner § 42).

## B) Die Stellung der attributiven Satzbestimmungen.

### I. Der Artikel.

### § 53.

Bei der Stellung des Artikels beobachtet Bunyan fast immer die Regeln der mod. Sprache, da diese sich grösstenteils schon zu einer früheren Zeit festgesetzt haben. (Vgl. Kellner § 462).

Nur bei "quite" geht der Artikel von dem jetzigen Sprachgebrauch abweichend voraus, aber nur in der Wendung: "the quite contrary":

For presently they that heard what was said flew about the Town, one crying one thing, and another *the* quite contrary. H. W. 97,24. — he would tell *the* quite contrary. H. W. 97,37. — there is nothing but the quite contrary. Badman II,758. — thou hast ground to believe *the* quite contrary. Jerusalem II,338.

## II. Das Adjektiv.

### 1. Ein Adjektiv.

#### a) Das Adjektiv ohne Bestimmungen.

### § 54.

Obgleich die englische Sprache den Gesetzen der germanischen Wortstellung gemäss der Nachstellung des attributiven Adjektivs im Allgemeinen abgeneigt ist, hat sie sich doch selbst auf diesem Gebiete eine sehr glückliche Freiheit bewahrt, „welche ihr erlaubt jede Forderung des Gedankens bis zur feinsten Färbung des logischen Accents zum Ausdruck zu bringen". [1])

Es ist demnach erklärlich, wenn sich bei einem Prosa-Schriftsteller aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts keine Stellung findet, die man als regelwidrig bezeichnen könnte. Wo die Nachstellung des Adjektivs angewandt wird, ist sie auch in der mod. Sprache zulässig. So bei theologischen Ausdrücken und sonstigen bekannten Redewendungen wie:

life *everlasting* (P. P. 42,8); things *present* (P. P. 32,1); in time *past* (P. P. 51,29); means *invisible* (Badman II, 766); all means *imaginable* (P. P. 272,32); etc.

Wie in der mod. Sprache, so entscheidet aber auch bei Bunyan das rhetorische Bedürfnis über die Stellung des Adjektivs. So wird auch bei ihm das Adjektiv „durch Nachstellung als bedeutsam hervorgehoben" (Vgl. Schmidt § 251,3):

And though, as I have since seen, that by this Scripture the Holy Ghost intends, in special, *things extraordinary*, yet on me it did then fasten with conviction, that I did want *things ordinary*, even that understanding and wisdom that other Christians had. G. A. 310,11. — it showed me, as I thought, what the *sin unpardonable* was. G. A. 347,5. — I will talk of *things Heavenly*, or *things Earthly*; *things Moral*, or *things Evangelical*; *things Sacred*, or *things Prophane*; *things past*, or things to

1) Vgl. Herrigs Arch. Bd. 67 S. 216.

come; *things foreign*, or things at home; *things more Essential*, or *things Circumstantial*; provided that all be done to our profit. P. P. 72, 27.

In dem letzten Satze [1]) ist die scharfe Hervorkehrung der Gegensätze in treffender Weise durch Nachstellung der Adjektive bezeichnet. In diesen Worten, die Talkative, einer von dem Dichter mit grosser Anschaulichkeit gezeichneten Figur in Pilgrim's Progress in den Mund gelegt werden, würde die Wirkung viel schwächer sein, wenn Bunyan den Adjektiven die regelmässige Stellung vor dem Substantiv zugewiesen hätte.

Im Vers zeigt sich Bunyan ebenso wie moderne Dichter in der Stellung des Adjektivs völlig ungebunden, was sich schon aus dem folgenden Beispiel ergiebt:

The Meadows *green*, besides their fragrant smell, | Yield dainties for them: And he that can tell | What pleasant Fruit, yea Leaves these Trees do yield, | Will soon sell all, that he may buy this Field. P. P. 102, 31.

**b) Die Stellung des durch Bestimmungen erweiterten Adjektivs.**

§ 55.

Bei Shakespeare kommt es nicht selten vor, dass das attributive Adjektiv von der von ihm abhängigen Bestimmung durch Voranstellung getrennt wird. (Vgl. "a *constant* woman to her husband; a *long parted* mother with her child" etc.) [2])

Diese ungewöhnliche Stellung, die im Ae. kaum begegnet, sondern erst im Me. [3]) aufzutreten scheint, ist der Sprache Bunyan's fremd. Der folgende Satz aus P. P. "themselves did not sit down nor embrace the *offered* Benefit of that Arbor" (P. P. 277, 29) scheint allerdings hierfür ein Beispiel zu bieten, weil hier das attributive Particip von der zugehörigen adv. Bestimmung getrennt ist (mod. E. = "the Benefit *offered* by that Arbor"). Doch kann man wegen des Gebrauches der Praeposition "of" die adv. Best. auch als Um-

1) Bain, der das letzte, aus Pilgr. Pr. zitierte Beispiel als Muster für derartige Fälle hinstellt, bezeichnet die Nachstellung der Adjektive in diesem Satze als "an excellent example of this usage". Vgl. Alexander Bain, English Composition and Rhetoric. London 1887. (p. 18).

2) Abbot § 419 a; Kellner § 466; Einenkel in P. Gr. § 188 εε; Zickner § 41.

3) Nach Einenkels Ansicht durch afrz. Einfluss.

schreibung des Genitivs abhängig von "Benefit" auffassen, wozu man wohl um so mehr berechtigt ist, als B. sich stets der Nachstellung bedient, wenn das Adjektiv eine Ergänzung hat, z. B :

a man *black* of flesh (P. P. 122,2); a God *ready* to forgive (P. P. 166,18); a Woman quick of apprehension (P. P. 185,33); the Word *presented* before me (G. A. 385,34) etc.

Die bei Shakespeare sich so häufig findende Stellung muss schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. sehr in Abnahme gekommen sein. Hierfür spricht auch der Umstand, dass schon Gill 1621 in seiner Grammatik für die Nachstellung des Adjektivs gerade einen solchen Fall als Beispiel anführt. [1])

In der mod. Sprache ist in solchen Fällen fast immer Nachstellung erforderlich, abgesehen von "different from" etc. (Vgl. Schmidt § 251,2 Anm.).

**Anm.** Die Voranstellung langer zusammengesetzter Attribute ist bei Bunyan ausserordentlich selten: ... to effect *this so much by us desired* design. H. W. 170,2. — there are but few that do obtain *that ever-to-be-desired* Glory. Footman 267,4.

Im Allgemeinen ist jedoch Bunyan solchen Konstruktionen abgeneigt, da er derartige erweiterte Attribute stets nachstellt, was schon für die älteren Perioden gelten kann. [2]) Konstruktionen, wie sie besonders das erste der angeführten Beispiele bietet, kommen in der mod. Prosa besonders bei Carlyle und Dickens wieder in Aufnahme. (Vgl. "under the to me unmeaning title"). [3])

Stellungen dieser Art, die Earle [4]) dem Einfluss der deutschen Litteratur zuschreibt, werden von Bain als "intolerably clumsy" verworfen. [5])

---

1) Vgl. Gil S. 72. "Si adsit adjectivum, interponitur inter articulum et suum substantivum: ut, a good man, vir bonus; *nisi forte adjectivum suo substantivo postponatur:* ut a man *true* of his word, vir cuius sermoni inest veritas".

2) Nach Einenkel (in P. Gr. § 188 *dd*) gehen schon im Ae. und Me. „dem voranstehenden Attribute nur kurze Adverbien voraus. Ungemein selten sind Einschiebungen längerer adv. Bestimmungen".

3) Zitiert von Kellner (§ 465) aus Sartor Resartus.

4) Vgl. Earle, Phil. § 556.

5) Vgl. Alexander Bain, A Companion to the Higher Engl. Grammar, London 1877 (p. 304).

### 2. **Mehrere** Adjektive.

§ 56.

Es ist hier nur die im Ae. und Me. so häufig begegnende Erscheinung zu erwähnen, dass von zwei Adjektiven das eine vor, das andere mit "and" nach dem Substantiv steht:[1])

he would show me a *better* way *and short.* P. P. 22, 23. — they being a *simple* people and *innocent* .... H. W. 27, 17. — *Good* men *and true*, stand together in your Verdict. H. W. 132, 28. — his Captains and Soldiers, *high* Lords *and renowned*, were frightened. H. W. 192, 30. — they were *young* men *and strong.* P. P. 261, 35. — On whose *right* Hand *and left* shall sit all the Princes. Resurrection I, 719.

In den meisten Fällen entspricht jedoch die Stellung dem mod. Sprachgebrauche. Der Grund für den gelegentlichen Gebrauch der alten Stellung ist besonders darin zu suchen, dass auch die Auth. Version solche Fälle aufzuweisen hat. (Vgl. z. B. Deuteronomy 32, 6: "O *foolish* people *and unwise*"). Wenn auch heute noch, von der Poesie abgesehen, im gehobenen Stil sowie in feierlicher Sprache zwei Adjektive so gestellt werden können, so ist dies wohl besonders dem Einfluss der Bibelübersetzung zu verdanken.

## III. Das Pronomen.

§ 57.

Die Stellung des mit einem Demonstrativ- verbundenen Possessivpronomens.

In dieser Verbindung wird in der mod. Sprache gewöhnlich das substantivische Fürwort gebraucht und zwar mit "of" nachgestellt. Diese moderne Konstruktion (von dem Typus "this book of yours") war bereits von Asham und Puttenham und ebenso in Mores Utopia durchgeführt,[2]) ist aber nur sehr langsam durchgedrungen. Shakespeare verwendet die alte und neue Form nebeneinander, und auch Gil erkennt beide als gleichberechtigt an.[3]).

1) Anglia Bd. 18 S. 159; Kellner § 472.

2) Vgl. Spies § 166.

3) Vgl. Gil S. 82 .... this house of yours, that folly of his .... *ubi etiam dixisse licuit:* this your house, that his folly.

Bunyan bevorzugt die alte Stellung. In 40 Fällen ist in den beiden Hauptwerken (P. P. und H. W.) nur etwa 10 Mal die jüngere Konstruktion angewandt. Dies kann jedoch nicht als Besonderheit für ihn gelten, da er hier offenbar von der Auth. Version beeinflusst ist, die ihrerseits die alte Konstruktion von Tyndale's Bibelübersetzung übernommen hat.

Beispiele dürften für eine so bekannte Erscheinung überflüssig sein.

## § 58.

Die Stellung des Possessivpronomens zwischen Adjektiv und Substantiv.

Diese Stellung, die im elisabethanischen Drama häufig begegnet, besonders in der Anrede, scheint in der älteren Sprache (nach Spies § 162) nur wenig belegt zu sein. [1])

Wenn bei Bunyan ein gewöhnliches Adjektiv und ein Possessiv vor dem Substantiv stehen, so ist die Wortfolge stets die regelmässige, also es tritt das adjektivische Poss. voran. Die Zwischenstellung des Pronomens findet sich bei ihm nur noch in der übrigens selten vorkommenden Wendung: "good *my* lord":

The Prisoner having offended cries out for Mercy: good *my* Lord Mercy (saith he) pray my Lord pity me. Doctrine II, 123. — Good *my* Lord spare me. Doctrine II, 124.

Die Wendung "good *my* lord" scheint sich übrigens noch lange als stehende Redensart erhalten zu haben. In anderen Fällen ist die ungewöhnliche Stellung des Possessivs zwischen Adjektiv und Substantiv nach Kellner's Ansicht im 18. Jahrhundert ausser Gebrauch gekommen, obgleich sie bei Richardson noch häufig begegnet (cf. Kellner § 467).

In der mod. Prosa scheint der gelegentliche Gebrauch dieser Stellung, die der heutigen Umgangssprache fremd ist, bisweilen auf einen komischen Effekt abzuzielen. Dies is z. B. in dem bekannten Roman "Tom Brown's School Days" der Fall. [2])

1) Einige Beispiele aus dem Ae. und Me. bringt Einenkel in Anglia Bd. 18 S. 154.

2) So heisst es an einer Stelle: "young *my* lord begins hectoring two or three long loafing fellows". (Vgl. die Anm. in der Student's Tauchnitz Edition, herausg. von Dr. Immanuel Schmidt, part. I, p. 117).

## § 59.

Die Stellung von "other" vor dem Possessiv bzw. Artikel.

Die bemerkenswerte Stellung von "other" vor anstatt hinter dem Pronomen und Artikel, „welche das ganze 17. Jahrh. hindurch beobachtet werden kann", [1]) ist auch bei unserm Autor zu belegen:

And what Punishment is it, think you, that you deserve at my Hand, for these and *other your* high and mighty Sins? H. W. 105, 12. — he did severely threaten me with some grievous Punishment for these and *other my* ungodly Practices. P. A. 302, 38. — he in whom all these, and all *other his* Virtues, Relations, Offices, and Operations met together. .... G. A. 367, 1. — he was a happy man; yea, happier by far than *other his* fellow Rationals. Pharisee II, 690. — these two with all *other the* Apostles of Christ are dissolved into the Number of the Twelve. City I, 657. — Both heal and Patience, with all *other the* Graces of the Spirit of God, are much, yea, chiefly encouraged, animated and supported by this Doctrine. Resurrection I, 701. — And here also shall Peter, Paul, Timothy, and all *other the* Church Officers have their Place .... Resurrection I, 715. — The Creation then of the World, namely of the Heavens, Earth, Sun, Moon, Stars, with all *other the* Creatures of God ..... Resurrection I, 721. — However our Publican did it, and ventured his Body, Soul and future Condition for ever in this Bottom, with *other the* Saints and Servants of God, .... Pharisee II, 719.

Diese eigentümliche Wortstellung ist (nach Franz, Sh. Gr. § 197) dadurch erklärlich, dass „das Possessiv ursprünglich den Wert eines Genitivs hat". [2]) Die Stellung vor dem Artikel ist vielleicht Analogie. Nach Einenkel (in P. Gr. § 185k) erscheint "other" in dieser Stellung erst seit dem Me.

## § 60.

Die Stellung von "all" in Verbindung mit einem Personalpronomen.

Neben der gewöhnlichen Stellung Personalpronomen + all findet sich bei B. bisweilen auch die umgekehrte, die nach Spies (§ 244) im 15., seltener im 16. Jahrh. üblich ist: [3])

1) Vgl. Franz, Engl. St. Bd. 17 S. 398.

2) Vgl. auch Kellner, Introduction zu Blanchardyn § 5: "Other is used for 'others of'. Other her gentyll women; other his prysoners".

3) Vgl. Abbot § 240.

*All they* will be glad in thee. H. W. 249,23. — O my Mansoul, should I slay *all them* within, many there be without that would bring thee into bondage. H. W. 251,18. — cannot God miss them, and save me for *all them*? G. A. 359,30. — for *all they* thought they were too bad to dwell and abide amongst them. G. A. 394,32. — *all them* [1]) are such as he, in the Judgment of the Law. Badman II,763. — I know thou wilt be afflicted with a thousand Temptations ..... but against *all them* set thou the Word of God. Chr. Beh. I,442.

In den meisten Fällen steht jedoch "all" wie in der mod. Sprache nach dem Personalpronomen. Die alte Stellung scheint B. der Emphase wegen zu verwenden; vielleicht thut er dies aber auch absichtlich im Anschluss an die Auth. Version, in der diese Stellung ebenfalls zu beobachten ist.[2])

1) Über den Gebrauch von "them" für "they" bei Bunyan cf. Franz, Engl. St., Bd. 17 S. 212.

2) Vgl. John 1,16: "And of his fulness have *all we* received, and grace for grace". Mark 12,44: "For *all they* did cast of their abundance". Mark 14,27: "And Jesus saith unto them, *All ye* shall be offended because of me this night". etc.

# Schluss.

Wie sich aus der vorstehenden Untersuchung ergiebt, befolgt Bunyan in den meisten Fällen die in der mod. Sprache für die Wortstellung massgebenden Regeln, so dass man oft ganze Seiten lesen kann, ohne Abweichungen vom jetzigen Sprachgebrauche zu begegnen. Im einzelnen erlaubt er sich jedoch manche Freiheiten, die kaum in der mod. Poesie zu finden sind.

Es mag hier eine Zusammenstellung der wesentlichsten Punkte der vorliegenden Abhandlung folgen:

1) Das Anheben des Satzes mit dem Prädikatsverb begegnet bei Bunyan nur zu Anfang der Rede, was sich noch in der heutigen Vulgär-Sprache erhalten hat.

2) Im Gebrauche der Inversion, besonders in eingeleiteten Hauptsätzen, steht er sehr unter dem Einfluss der Bibelsprache. Doch veranlasst bei ihm eine voranstehende adverbiale Bestimmung oder das an die Spitze gestellte Objekt nicht so häufig Inversion, wie in der Authorised Version von 1611, die die ungerade Wortfolge auch bei einfachen Zeitformen transitiver Verben nicht selten eintreten lässt. Gleichwohl müssen manche der von Bunyan gebrauchten Inversionen schon zu seinen Lebzeiten in der gewöhnlichen Sprache veraltet gewesen sein, was auch der Grammatiker Alexander Gil 1621 in seiner Lateinisch geschriebenen Grammatik der englischen Sprache bestätigt.

3) Negative Partikeln, wie "neither, nor" haben bei Bunyan fast immer Inversion des Subjekts im Gefolge. Dass dies bereits im 17. Jahrhundert zur Regel geworden ist, müssen wir nach der Grammatik von Gil annehmen.

4) Im eingeleiteten Nachsatze bevorzugt Bunyan ebenso wie die Auth. Vers. die ungerade Wortfolge nach "then" und "yet", während er sie im uneingeleiteten Nachsatze möglichst vermeidet.

5) In der Auslassung der Konjunktion "if" und im Ersatz derselben durch Inversion des Subjekts muss im 17. Jahrhundert eine Einschränkung eingetreten sein, weil selbst bei einem Autor wie Bunyan, der in dieser Beziehung mehr archaisierend zu sein scheint als die Auth. Vers., die ungerade Wortfolge in Konditionalsätzen fast nur bei Hilfs- und Modalverben begegnet. Invertierte Sätze wie "meet I" für "If I meet", "sat they" für "if they sat", wie sie bei Shakespeare nicht selten sind, kommen bei Bunyan kaum mehr vor.

6) Die Stellung des Objekts vor dem Verbum ist in der Prosa Bunyan's nicht mehr gebräuchlich; ebenso entspricht auch die Stellung der zusammengesetzten Zeitformen des Verbums dem mod. Sprachgebrauche. Für die besonders im Ae. sehr gewöhnliche Voranstellung des Prädikativs lassen sich nur spärliche Belege beibringen. Die Verse unseres Autors sind jedoch wegen der Freiheit, mit der er in der Stellung aller dieser Satzteile schaltet, sehr charakteristisch.

7) In der Stellung der Adverbien prägen sich Bunyan's stilistische Eigentümlichkeiten wohl am deutlichsten aus, weil er hier offenbar am wenigsten den Einfluss der Bibelsprache zeigt. Als besonders eigentümlich kann für seinen Stil die häufige Einschiebung längerer adverbialer Bestimmungen zwischen Hilfsverb und Particip gelten, worin seine Sprache auch einen altertümlichen Zug bewahrt hat. In dieser Stellung geht er entschieden weiter als die Auth. Version, die diese Konstruktionen weniger aufzuweisen hat. Auch dadurch mutet uns seine Sprache oft altertümlicher an als die der Bibelübersetzung, dass er besonders bei passiven Verben eine vom Particip abhängige adverbiale Bestimmung diesem vorangehen lässt. Dazu kommt, dass auch die Stellung der adverbialen Redensart zwischen Subjekt und Verb bei ihm häufiger ist, als im mod. Englisch, und dass selbst die Stellung der einfachen Adverbien, die noch in der heutigen Sprache eine sehr grosse Freiheit gestattet, bei ihm oft regelloser erscheint. Bei dem Infinitiv hat er eine grosse Vorliebe für die Voranstellung des Adverbials, wobei er jedoch den sog. "split infinitive", der in

der modernen Prosa immer mehr in Aufnahme kommt, stets vermeidet.

Endlich findet man bei Bunyan in der Stellung der Adverbien auch manche Freiheiten der Umgangssprache, die sich ebenfalls in der Stellung der zusammengesetzten Konjunktionen "both-and, either-or" etc. geltend machen. Er zeigt sich hierin oft nachlässig und inkorrekt.

8) Was die Präpositionen betrifft, so ist die Stellung nach dem Bestimmungsworte, wie sie im Ae. und Me. häufig begegnet, der Sprache Bunyan's fremd. Bemerkenswert ist besonders die Einschiebung der Präposition bei dem reciproken Pronomen "each other", die in der heutigen Sprache nicht zulässig ist. Die schon im Ae. vorkommende Trennung der beiden Kompositionsglieder der Präposition "toward(s)" wird von Bunyan in seiner Prosa möglichst vermieden, obwohl sie ihm aus der Auth. Version bekannt ist. Diese Trennung von "to" und "ward(s)", die noch im 16. Jahrhundert volkstümlich war, musste zur Zeit Bunyan's schon veraltet sein.

9) Die bei Shakespeare häufig begegnende Erscheinung, dass ein Adjektiv vor das Substantiv gestellt und dadurch von einer von ihm abhängigen Bestimmung getrennt wird, ist Bunyan nicht mehr geläufig. Es ist anzunehmen, dass diese ungewöhnliche Stellung von ganz wenigen noch in der mod. Sprache erhaltenen Fällen abgesehen, zu Anfang des 17. Jahrhunderts ausser Gebrauch gekommen sein muss, wofür auch eine Bemerkung in Gil's Grammatik zu sprechen scheint.

10) Die Stellung des Possessivpronomens zwischen Adjektiv und Substantiv, die besonders im elisabethanischen Drama anzutreffen ist, findet sich bei Bunyan nur noch in der Wendung: "good my lord". Vom heutigen Sprachgebrauche weicht er andererseits auch ab durch die gelegentliche Voranstellung von "other" vor dem Possessiv bzw. Artikel, sowie durch die von "all" vor dem Personalpronomen — Eigentümlichkeiten der Wortstellung, die noch während des ganzen 17. Jahrhunderts zu beobachten sind.